

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 137.

Salle, Sonnabend den 15. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Universitäts-Jubiläum.

Für das bevorstehende Universitäts-Jubiläum ist im Einverständnis der akademischen und der städtischen Festcommission folgendes Programm festgesetzt worden.

Mittwoch den 19. Juni:

Abends 6 Uhr Concert des akademischen Gesangvereins im Saale des Volksschulgebäudes.

7 $\frac{1}{2}$ Uhr zwanglose Begrüßung der auswärtigen Festgäste in den Räumen der Berggesellschaft.

Donnerstag den 20. Juni:

Morgens 9 Uhr akademischer Gottesdienst in der Domkirche.

11 Uhr feierlicher Empfang der Ehrengäste und Deputationen auswärtiger Universitäten in der Aula der Universität.

Nachmittags 4 Uhr von der Stadt veranstaltete Gondelfahrt von der „Weintraube“ nach Bad Wittkind. Dort Concert und Abends Feuerwerk.

Freitag den 21. Juni:

Morgens 10 Uhr feierlicher Zug der Festtheilnehmer von der Universität durch die Barfüßerstraße, Rumpfhäuser, am Rathaus vorüber in die Marktkirche. Deutsche Festrede des zeitigen Rectors und Verkündung der Ehrenpromotionen durch die Decane der Facultäten.

Nachmittags 3 Uhr Festdiner von circa 180 Gedecken im obern Saale der Berggesellschaft.

Abends nach eingebrochener Dunkelheit Fackelzug der Studirenden, und sodann allgemeiner Festcommers in der Weintraube.

Bei der Gondelfahrt am 20. Juni ist, wie wir hören, auch auf die Beteiligung der Damen gerechnet.

Bezug nehmend auf das oben veröffentlichte Festprogramm, bemerken wir zur Information des Publikums folgendes:

- 1) Es wird zunächst eine allgemeine Festkarte nebst Festzeichen ausgegeben, welche zur Teilnahme an allen Festlichkeiten mit Ausnahme der Gondelfahrt am 20. und des Festdiners am 21. Juni legitimirt.
- 2) Zu der Gondelfahrt giebt die Stadt eine besondere Karte nebst Festzeichen aus, deren Zustellung an die Ehrengäste der Universität und an die auswärtigen Festtheilnehmer durch die Universitäts-Festcommission vermittelt wird.
- 3) Zu dem Festdiner sind besondere Einladungen ergangen. Die Geladenen erhalten eine Karte, welche außer dem Diner auch noch zu allen anderen Festlichkeiten, soweit sie von der Universität veranstaltet werden, legitimirt.
- 4) Die hiesigen Studirenden und die sonstigen hiesigen Festtheilnehmer, soweit ihnen ihre Karten und Festzeichen nicht schon vorher zugefandt worden, werden ersucht, dieselben Montags den 17. d. M. in den Stunden von 8—12 Uhr Vormittags und 2—7 Uhr Nachmittags oder spätestens Dienstags Vormittags in den Stunden von 8—12 Uhr auf dem Universitäts-Secretariat persönlich nach vorgängiger Einschreibung ihrer Namen in das Festalbum abholen zu wollen.
- 5) Esmmtliche auswärtige Festtheilnehmer (mit Einschluß der geladenen Ehrengäste und Deputationen) bitten wir — namentlich im Interesse schneller Veröffentlichung eines genauen Verzeichnisses der Festtheilnehmer — sich alsbald nach ihrer Ankunft zu Halle auf unserm Empfangsbureau melden, dort ebenfalls ihre Namen eigenhändig in das Festalbum eintragen, ihr Quartier angeben resp. unter Umständen erfahren, endlich Festkarten und Festzeichen in Empfang nehmen zu wollen.

6) Das Empfangsbureau ist geöffnet:

Dienstag 18. Juni von 4—7 Uhr Nachmittags,
Mittwoch 19. Juni von 9—12 Uhr Vormittags und von
4—8 Uhr Nachmittags,

Donnerstag 20. Juni von 8—11 Uhr Vormittags
im Universitätsgebäude, Mittwoch den 19. auch auf
dem Bahnhofe, falls daselbst eine geeignete Räumlichkeit zu
erlangen ist, und zwar von 7 Uhr Morgens an bei Ankunft
jedes Zuges.

7) Allen vorher angemeldeten Festtheilnehmern werden Karten
und Festzeichen reservirt. Wir werden auch nach Möglichkeit suchen,
ihnen Beteiligungen an der Gondelfahrt zu verschaffen. Wir bitten
also alle, welche an dem Feste theilnehmen wollen, in ihrem eigen-
bringenden Interesse, sich möglichst bald auf dem Uni-
versitäts-Secretariate anzumelden.

Halle, den 12. Juni 1867.

Die Festcommission.

Diejenigen Theilnehmer an der Universitäts-Jubiläum, welche vom
19. bis 21. d. M. Freunde und Studiengenossen auffuchen wollen, wer-
den gebeten von den in Vorschlag gebrachten Versammlungslokalen ge-
fälligst Kenntniß zu nehmen.

1. Diejenigen, welche vor 40 Jahren und früher ihre Studien hier
gemacht, in E. Koch's Restauration am Leipziger Platz (vormals
Erfurt's Garten);
2. die ehemaligen Studenten aus den Jahren 1830 bis 1840 im
Rosenthal (am Weidenplan);
3. die aus den Jahren 1840 bis 1850 auf Preßler's Berg (vor
dem Mannischen Thor);
4. diejenigen, welche 1851 und später hier studirt haben, in Frey-
berg's Garten vor dem Steinthor.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Juni. Die Verkündung der Reichsverfas-
sung wird in allen Staaten des Norddeutschen Bundes voraussichtlich
in der letzten Woche des Juni gleichzeitig in gleicher Weise erfolgen.

Dem morgen eintretenden Jahrestage des verhängnisvollen Beschlusses der Deutschen Bundesversammlung wibmet die ministerielle „Prov.-Corr.“ folgenden Artikel: Wir sind in die Gedanktage der großen Ereignisse eingetreten, welche vor einem Jahre Aller Herzen bewegten und der Geschichte Deutschland eine neue Bahn bereitet haben. Am 14. Juni ist's ein Jahr, daß der alte Deutsche Bund in Trümmer zerfallen ist. Wenn man sich in jene Tage zurückversetzt, so kann man die Größe der Thaten und Erfolge ersehen, die wir seitdem erlebt und errungen haben. Wer hätte damals vorherzusagen gewagt, daß auf den Trümmern des alten Bundes so rasch, so sicher und so machtvoll ein neues Deutschland erstehen würde, wir wir es jetzt fest gegründet vor uns sehen. Wohl hatte die Preussische Regierung den klaren und bestimmten Willen verkündet, an die Stelle des alten morschen Gebäudes einen neuen Bau nationaler Macht und Ehre zu setzen, aber wie Wenige waren es doch, die damals an ein Gelingen, zumal an ein so rasches Gelingen glauben mochten, wie Wenige, die der Führung der Regierung, der Kraft unseres Volkes und Gottes Beistand vertrauten, um die Durchführung des großen Unternehmens in naher Zukunft für möglich zu halten! Welchem Unglauben und welchem Kleinmuth begegnete damals die Ankündigung des neuen Deutschen Bundes. Unsere Regierung hat in jenen Tagen der Auflösung und des Zerwürfnisses nicht einen Augenblick die Zuversicht veräuget, daß aus dem Untergange der früheren Zustände eine hoffnungsvollere Schöpfung erstehen müsse. Wie sie Jahre lang zuvor fort und fort eine Aenderung der Deutschen Bundesverhältnisse als den einzigen sicheren Grund dauer-

den Heils für Deutschland bezeichnet hatte, so verkündete sie in dem Augenblicke, wo der alte Bund gebrochen war, am 14. Juni, ausdrücklich: der König von Preußen wolle mit dem Erlöschen des bisherigen Bundes nicht zugleich die nationalen Grundlagen, auf denen der Bund ausgebaut gewesen, als zerstört betrachten. — Preußen hatte vielmehr an diesen Grundlagen und an der Einheit der Deutschen Nation fest und sehe es als eine unabwendliche Pflicht der Deutschen Staaten an, für letztere den angemessenen Ausdruck zu finden. Wenige Tage darauf (am 18. Juni) schloß der König seinen Aufruf an das Volk mit den Worten: „Berleht uns Gott den Sieg, dann werden wir auch stark genug sein, das lose Band, welches die Deutschen Lande mehr dem Namen als der That nach zusammenhielt, in anderer Gestalt fester und heilvoller zu erneuen!“ Gott hat Preußen den Sieg verliehen, herrlicher als Jemand es zu ahnen gewagt hätte: unser König aber hat alsbald sein Wort für Deutschland eingelöst. Bei dem Friedensschlusse mit Oesterreich, bei den Bündnißverträgen mit den Norddeutschen Staaten, bei den Friedensverhandlungen mit Süddeutschland war das hauptsächlich Bestreben darauf gerichtet, das Band, welches die Deutschen Staaten umschlingt, fester zu erneuen. Das Streben unserer Regierung ist mit wunderbarem Erfolge gekrönt worden! Während am 14. Juni 1866 Deutschland ein Bild der Zerrüttung und des allseitig entbrennenden Kampfes bot, wird der Juni 1867 nicht zu Ende gehen, ohne daß die neue Verfassung, welche alle Staaten Norddeutschlands in festem und kräftigem Bunde vereinigt, verkündigt ist; zugleich verknüpft uns in nationaler und wirtschaftlicher Beziehung bereits auch ein inniges Band mit Süddeutschland. Es ist ein anderes Deutschland, in das König Wilhelm am diesmaligen 14. Juni heimkehrt, als das, worauf er vor einem Jahre seinen Blick mit erster Sorge richtete: es ist ein wieder-geborenes, neugekräftigtes Deutschland, auf welchem der Blick des treuen Fürsten mit inniger Befriedigung und Genugthuung ruhen kann.

Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt: Die gleichzeitige Anwesenheit der Herrscher von Preußen und Rußland in Paris; die innigen, freundschaftlichen Begegnungen, welche zwischen ihnen und dem Kaiser der Franzosen stattfanden; sodann die Besprechungen, welche die Minister dieser Souveräne über die politische Situation mit einander zu führen Gelegenheit haben, sind nicht bloß Ereignisse von geschichtlicher Bedeutung im Allgemeinen, — sondern auch Ereignisse, durch welche die Sicherheit des Einverständnisses der Regierungen definitiv festgestellt und neue Bürgschaften für die Erhaltung des Friedens gewonnen worden sind. Im Hinblick auf die große Bedeutung, welche die gesammte europäische Presse in der Zusammenkunft der Monarchen und ihrer Minister in Paris erkennt, ist es für uns erhebend, die dadurch herbeigeführte Befestigung des Friedens in Europa verkündigen zu können.

Am 26. Juni und am 3. Juli stehen Termine an in Disciplinaruntersuchungen gegen die Abgg. Zweeken und Lasker wegen Reden, die sie in der Zeit vor dem Kriege gehalten haben. Die Amnestie hat auf diese Untersuchungen keinen Einfluß gehabt.

Der Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten hat gegenwärtig eine größere Zahl hippologischer Autoritäten des Landes — sowohl aus den alten, wie aus den neuerworbenen Provinzen — um sich versammelt, um über die wichtigeren, die Landespferde- und zucht und die Rennen betreffenden Fragen das sachverständige Gutachten der Einberufenen entgegen zu nehmen. Die Versammlung soll — wie die „Kreuzzeitung“ vernimmt — eine dem Landes-Deconomie-Collegium ähnliche Stellung angewiesen erhalten. Die Sitzungen dieser Versammlung werden gefeiert durch den Minister persönlich eröffnet und werden dem Vernehmen nach mehrere Tage in Anspruch nehmen. (Heute (Donnerstag) werden die erschienenen Herren von dem Minister zu einem Diner empfangen.)

Der Handelsminister hat eine Zusammenstellung in Betreff der jetzt in Wirklichkeit stehenden gewerblichen Unterstützungs-Kassen veröffentlicht. Aus derselben geht hervor, daß während bis 1854 nur 230 Hülfskassen für die unselbständigen Arbeiter, und von diesen Kassen nur einige 60 vorhanden waren, für welche die Arbeitgeber Beiträge leisteten, die Zahl jener Vereine in einem Zeitraum von 10 Jahren (1854—1864) sich auf die Höhe von 3308 gehoben hat, von welchen mehr als 1000 Zuschüsse von den Arbeitgebern erhalten.

Hannover, d. 12. Juni. Die unausgesetzten Bemühungen der Behörden liefern noch stets neues Material über die in letzter Zeit von Hieging aus geschürten Agitationen; es ist daher nicht zu verwundern, wenn man fast täglich von Hausfuchungen, Verhaftungen u. dgl. hört. (Wie der „Hann. K.“ berichtet, hat in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag auch in der Wohnung des Professors Kühmann in Hannover Hausfuchung stattgefunden.) Wenn man erwägt, daß die ganze Provinz Hannover in Districte eingetheilt war, um die Werbungen für die Welfische Legion bezirkweise vornehmen zu können; wenn man ferner bedenkt, daß diesen Districten behufs der Anwerbungen ehemalige Hannoversche Officiere vorstanden, welche in solchen Gegenden wirkten, wo die Unterofficiere und Mannschaften ihrer früheren Regimenter ihre Heimath haben, so kann man sich ein Bild machen, mit welcher systematischer Berechnung die ganze Angelegenheit betrieben wurde. Im Hildesheimischen stand einem solchen Werbebureau der flüchtig gewordene Hauptmann v. Hartwig des früheren 2. Hannoverschen Jägerbataillons vor, im Amtsbezirk Sifhorn Lieut. v. Dewel-Kemningen von Cambridge-Dracern und im Amte Salzingen Lieut. de Pottere, welcher ebenfalls die Flucht ergriffen hat.

München, d. 11. Juni. Vom Ministerium ist die Frage angeregt worden, ob es nicht räthlich sei, die vielen Fiertage auf ein Minimum zu reduciren. In den Regierungskreisen herrscht große Geneigtheit, der Zeit diese Concession zu machen, dagegen sträubt sich der Clerus aus Leibeskraft, obgleich seine Arbeit dadurch verringert werden würde.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 11. Juni. Herr v. Beust hat sich durch seine Reden in den beiden Häusern des Reichsraths nicht nur hier, sondern auch in Pesth viele Sympathien errungen; er wurde in Folge dessen auch überall, wo er in Pesth erschien, mit stürmischen Ehrenrufen begrüßt, hoffentlich wurde der Minister jetzt auch durch Thaten zeigen, daß er diese Sympathien verdient; mit der Vertrauensseligkeit würde es sehr bald vorbei sein, wenn mit jenen Thaten zu lange gezögert würde. Uebrigens soll Herr v. Beust ernstlich bestrebt sein, die diesseitige Volksvertretung bei guter Laune zu erhalten. Die Vorlagen in Betreff der Heeres-Organisation und der projectirten Befestigung von Wien sollen dem Reichsrath am nächsten Montag unterbreitet werden; es heißt, daß sie geeignet seien, den „ächtest konstitutionellen Geist“ des Kabinetts aufs Unzweideutigste zu bekunden. — Die den Ungarn gewährte Amnestie ist eine unbeschränkte; sie erstreckt sich auf alle politischen und Majestätsverbrechen und gestattet allen Emigranten die Rückkehr in die Heimath. Die für die diesseitigen Länder erlassene Amnestie hebt dagegen nur die Prozesse und die Strafen auf, die sich auf die Verbrechen der Majestätsbeleidigung oder der Beleidigung eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses beziehen. Prozesse und Strafen wegen anderer politischen Verbrechen sind nicht aufgehoben und ins Besondere bleibt den politischen Flüchtlingen aus den Jahren 1848 und 1849 nach wie vor die Heimath verschlossen. Man ist nun der Ansicht, daß die diesseitigen Länder mit Ungarn nicht bloß gleiches Recht, sondern auch gleiche Gnade beanspruchen können, und ist daher nicht wenig auf das Schicksal der vor Kurzem dem Abgeordnetenhaus überreichten Petition gespannt, in welcher dasselbe ersucht wird, sich beim Kaiser für die Amnestirung der politischen Flüchtlinge aus den Jahren 1848 und 1849 zu verwenden. — Die Mostaufreher werden Ende dieser Woche in Prag zurückerwartet und soll ihnen von den Russophilen bei dieser Gelegenheit ein so warmer Empfang bereitet werden, wenn „nichts dazwischen kommt“. Einweisen lassen sich die czechischen Blätter zustimmende Kundgebungen für die Ababingung näherer Beziehungen zu Rußland aus den verschiedensten czechischen Districten telegraphiren. Der Woiwode, daß die slavischen Stämme in Oesterreich sich — statt des Deutschen — des Russischen als gemeinsame Sprache bedienen und mittelst desselben auch in der österreichischen Volksvertretung ihre Gemeinsamkeit dokumentiren sollen, ist, wie sich nun herausstellt, russischen Ursprungs und von russischer Seite aus in Petersburg und Moskau den österreichischen Slaven insinuirt worden.

Italien.

Die politische Welt, schreibt man aus Florenz vom 8. d., ist sehr bestürzt in Folge der Schwierigkeiten, die sich dem Finanzprojecte neuerdings in den Weg stellen. Man fühlt allgemein, daß, wenn der gegenwärtige Moment verpaßt wird, Italien in enbloße Verlegenheit gerathen muß. Der von Aloisi gestellte Antrag, obgleich in Folge eines Parlaments-Beschlusses in Betracht gezogen, findet im Publikum, wie auch bei den Deputirten wenig Anklang. Er wurde einem Ausschusse zur Prüfung überwiesen, bloß weil auch die Convention Erlanger sich nicht der Sympathie des Parlamentes erfreut. Mattazzi und Ferrara bemühten sich beide, den Deputirten klar zu machen, welche Tragweite ihre Verwerfung des Regierungsvorschlages haben würde. Der König ist sehr übel gelaunt. Auch der Tod der Erzherzogin Mathilde soll einen sehr niederschlagenden Eindruck auf ihn hervorgebracht haben. Er und seine Umgebung hatten die Verbindung zwischen dieser Prinzessin und seinem Sohne lebhaft gewünscht. Unsere Clericalen erblicken in dem plötzlichen Tode der jungen Prinzessin das Gericht Gottes. Das fromme Haus der Habsburger habe sich verständig, indem es sich mit dem gottilosen Hause von Savoyen verbinden wollte. Der König reist nicht nach Paris, es sind neben diplomatischen Rücksichten insbesondere finanzielle, welche Victor Emanuel von dem kostspieligen Besuche abhalten.

Frankreich.

Paris, d. 12. Juni. Der König besuchte heute Morgen wieder die Ausstellung, besichtigte dort die belgische, einige Abtheilungen der deutschen und die österreichische Ausstellung und dann die russischen Pferde. Bei seinem vorgestrigen Besuche in der Ausstellung widmete er den Geräthschaften für die Krankenpflege seine besondere Aufmerksamkeit. Nach dem heutigen Besuche in der Ausstellung begab sich der König in die kaiserlichen Ställe, wo er über eine Stunde blieb. Man führte dem Könige einige der schönsten Pferde vor; er soll besonders die arabischen Hengste bewundert haben. Die Ställe selbst, die mit ungeheurer Pracht ausgestattet sind, erregten ebenfalls sein großes Interesse. Um 1 Uhr war Dejeuner in den Tuilerien, worauf der König und sein Gefolge sich um 2 Uhr nach den großen Wasserbehältern von Neuillemontant und Lavilette begab, die bekanntlich einen großen Theil von Paris mit Wasser versorgen. Dasselbe kommt aus der Champagne. Die Wasserbehälter sind auch eine Schöpfung des Herrn Champmann, dem es auch zuweilen beliebt, Nützliches zu schaffen. Gestern wohnte der König einer Vorstellung im Théâtre Lyrique an. Er blieb bis zum Schlusse, wurde im Ganzen aber wenig bemerkt. Graf Bismarck war im Théâtre des Variétés, um sich Offenbach's Grand Duchesse de Geroldstein anzusehen. Später promenierte er auf dem Boulevard. Da er schwarzen Frack und schwarze Hosen trug und nichts Weißes anhatte, als seine Cravatte, so erkannte ihn fast Niemand. Seit man übrigens den Grafen in seiner weißen Uniform gesehen, können sich die Pariser denselben nur noch als Cuirassier denken.

Bemerkte zu werden verdient die Haltung des Gemeinrathes von Marseille, der es mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt hat, sich dem

Kreuzsturm zu Gunsten des Czaren anzuschließen. Der genannte Gemeinderath verdammt, wie er sich ausgedrückt, mit der größten Entschiedenheit die politischen Morde; aber da er sich geleglich nur mit den Gemeinde-Angelegenheiten beschäftigen dürfte, so wolle man durch die Erlassung einer politischen Adresse das Gesetz nicht verletzen. Das Auftreten des Gemeinderathes ist eine feine Zurechtweisung der Regierung, die jedes Mal, wenn es ihr bequem ist, die Gemeinderäthe politische Beschlüsse fassen läßt, um sich sofort hinter den Wortlaut des Gesetzes zu verschützen, wenn es sich um Dinge handelt, die ihr nicht genehm sind. — Paul de Cassagnac hat heute wieder ein Duell gehabt, und zwar mit einem Redacteur des „Soleil“, Herrn Lennina, der am Arm verwundet wurde. — In den kurzen geschichtlichen Abrissen, welche auf Befehl des Unterrichts-Ministers Duruy in den hiesigen Gymnasien eingeführt worden sind, liest man, wie folgt: „Der Kaiser Maximilian regiert stielich über ein glückliches Volk, und der französische Einfluß ist auf ewige Zeiten, Gott sei Dank, auch jenen Reichthümern gesichert.“

Paris, d. 12. Juni. Der Czar soll den Besuch der Kaiserin von Rußland für den Monat October der Kaiserin Eugenie vorgezogen auf dem Tuilerienballe angezeigt haben. Auch die Königin von Spanien wird für den 2. Juli erwartet, die Kaiserin von Oesterreich noch früher, und die Aussicht auf den Besuch von Königinnen und Kaiserinnen soll hier ganz besonders schmeichelhaft berührt haben. Die politischen Aussichten dagegen sind wenig geändert in Folge der kürzlichen Zusammenkunft. Es stellt sich immer klarer heraus, daß keine weitgehenden Verhandlungen getroffen werden konnten, und wenn die öffentliche Meinung auf die Verwirklichung der Congress-Idee gekürzt haben sollte, wird sie sich enttäuscht sehen. Es bestehen hier noch wie vor zwei entgegengelegte Strömungen. Die Herren Lavalette und Rouher sind für den Frieden und wünschen, Frankreich solle sich im Oriente einen Schauplatz für seine Thätigkeiten suchen; Herr von Moustier ist im Gegentheil der Ansicht, Frankreich habe im Oriente nichts zu suchen und müsse in Deutschland seine Revanche nehmen. Man hat bemerkt, daß der Herzog von Persigny sich auf dem gefrigen Balle lange mit dem Grafen Bismarck unterhalten hat. Deputirte sind wenige eingeladen worden und die Herren nicht besonders zufrieden. — Die wegen des Rufes „Es lebe Polen!“ verhafteten Personen sind noch immer nicht freigelassen. Der Czar hat eine ganze Menge von Decorationen vertheilt. Die Divisions-Generale, die bei der Revue theilhaftig waren, haben das Großkreuz des St. Andreas-Ordens bekommen, die Generale der Garde und einige Minister das Großkreuz des Stanislaus-Ordens. Auch die Obersten, welche bei der Revue anwesend waren, erhielten Decorationen. Napoleon III. hat seinerseits dem Gefolge des Czaren Decorationen verschiedenen Grades von Officieren aufwärts verliehen.

Paris, d. 12. Juni. Die Fahrt nach Fontainebleau ging sehr rasch von Station. Man fuhr hin und zurück, ohne auch nur irgend wo anzuhalten, so daß Zeit genug blieb, um das Schloß und die Punkte des Waldes anzusehen. Am Bahnhofe waren 14 Wagen aufgeföhren, um die hohen Herrschaften und das Gefolge nach dem Schlosse und dem Walde zu fahren. Die Begrüßung der Menge war, wie dort immer, wenn der kaiserliche Hof ankommt, eine sehr begeisterte. Von den Majestäten und ihrem Gefolge selbst bekam man jedoch wenig zu sehen. Die Wagen fuhren schnell nach dem Schlosse, und die Vorsichts-Maßregeln, welche man ergriffen, waren derart, daß man nirgends nahe herankommen konnte. Dejeuner, Besichtigung des Schloßes, Spazierfahrt durch den Wald, war das Programm des Nachmittags und gegen 6 Uhr wurde von Fontainebleau wieder abgefahren. Der dortige Aufenthalt bot im Grunde genommen nichts Bemerkenswerthes dar. Ueberhaupt schien man gerade nicht in der besten Stimmung zu sein, selbst der König war nicht in seiner gewöhnlichen frohen Laune. Allgemein fiel es auf, daß sich der Polizeipräsident ebenfalls in Fontainebleau befand und ihm dort die Ehre zu Theil wurde, sich längere Zeit mit dem Czaren zu unterhalten. Derselbe war gestern ernster denn je, und alle Bemühungen der Kaiserin, ihn am letzten Tage seines Aufenthaltes etwas heiterer zu stimmen, mißlangen. Die Kaiserin hatte eine reizende Toilette gemacht. Sie trug ein weißes Kleid, ein prachtvolles Perlencollier, und hätte sie nicht wieder jenen grünen Sonnenschirm gehabt, so wäre nichts zu wünschen übrig geblieben. Als sie an der Seite des Czaren durch den schönen fontainebleauer Wald fuhr und sie etwas lebhaft sprach, hätte ihr wahrlich Niemand 41 Jahre, 1 Monat und 11 Tage geben können. König Wilhelm sprach öfters sehr eifrig mit ihr und küßte ihr mehrere Male die Hand. Daß man sich in dem Schlosse befand, wo Napoleon I. seine Abdankung schrieb und von seiner Garde Abschied nahm, konnte alle diese hohen Herrschaften zu ernstlichen Betrachtungen veranlassen. Die Rückfahrt von Fontainebleau wurde in noch nicht einer Stunde (es sind 59 Kilometer, ungefähr 18 Stunden) zurückgelegt. In Paris angelangt, fuhr der Zug auf der Gürtelbahn nach der Straßburger Eisenbahn. An der Stelle, wo die erstere in die letztere einmündet, war eine reich verzierte Einsteige-Tribüne für den Czaren errichtet. Die Directoren der Besbahn erwarteten den russischen Kaiser, welcher alsbald mit den beiden Großfürsten, der Großfürstin Marie und den Leuchtenbergs ausstieg. Die übrigen hohen Herrschaften blieben in den Wagen sitzen. Der Czar nahm dann vom Großfürsten-Thronfolger, der noch in Paris geblieben ist, seiner Schwester und den Leuchtenbergs Abschied, begrüßte die Uebrigen und stieg mit seinem zweiten Sohne in den Zug, der alsbald abfuhr. Der Czar sah aber noch längere Zeit aus dem Wagen, und es schien, als scheide er doch mit einigem Bedauern. Die übrigen Herrschaften fuhren hierauf in den Nordbahnhof ein und dann in offenen Wagen nach den Tuilerien.

Großbritannien und Irland.

Die Königin Victoria hat in einem eigenhändigen Schreiben dem Kaiser Napoleon zum Erfolge der Ausstellung Glück gewünscht und ihr Bedauern ausgedrückt, nicht selbst mit dem gewöhnlichen Ceremoniell die Ausstellung besuchen zu können. Man zweifelt nicht, daß die Königin Paris incognito besuchen wird. Der Prinz von Wales wird unverzüglich wieder nach Paris reisen.

Rußland und Polen.

Bei dem von der Universität Moskau den slavischen Sassen zu Ehren am 31. Mai gegebenen Diner sagte der Rektor Barschew u. U.: „Das Nationalitätsprinzip ist von Europa angenommen, es billigt dasselbe. Warum sollen wir es nicht auch auf uns anwenden? Und in der Anwendung auf uns muß es in den Augen Europa's gefällig sein. Die Trennung war die Ursache alles unseres Unglücks. (Wahr, wahr!) Unser Unglück wird aufhören, wenn wir vereinigt sind. (Ja, ja!) Vereinigen wir uns also, wie sich die Italiener und Deutschen zu einem Ganzen vereinigt haben und der Name des vereinigten großen Volkes wird Kiese sein! (Heil!) Die deutsche „Neue Petersb. Zig.“ erlaubt sich hierbei „die Frage, was der Herr Rektor sagen würde, wenn in Berlin solche Grundsätze mit Bezug auf die Deutschen der Ostprovinzen von einer Deputation ihrer Bewohner proklamirt würden.“

Amerika.

New-York, d. 7. Juni. Die New-Yorker Zeitungen theilten die Nachricht mit, der Kaiser Maximilian sei bei Queretaro von Lopez verrathen worden. In Bezug auf den Schlußact der Tragödie vom amerikanischen Kaiserreiche liegt folgende Depesche aus Matamoros vom 22. Mai vor. Die folgende Mittheilung traf gestern Abend im Hauptquartier ein:

Queretaro, den 15. Mai. An den Vize-Kriegs-Minister. Am 13. Mai, um drei Uhr Morgens, wurden die Höhen von Vera-Cruz von unseren Truppen genommen, welche den Feind überbrannten. Kurz darauf wurde ein Theil der Gemüthen gefangen genommen, und unsere Truppen besetzten die Plaza. Zu gleicher Zeit zog sich der Feind gegen den Cerro de la Campana zurück, wo das Feuer unserer Artillerie ihn zwang, um acht Uhr Morgens zu capituliren. Maximilian und seine Generale Castillo und Mejia ergaben sich ohne Bedingungen. Ich bitte Sie, dem Präsidenten meine Glückwünsche für diesen wichtigen Triumph der nationalen Armee vorzutragen. Escobedo.

Die Zeitung Combra de Zaragoza in San Luis Potosi erklärt, der Kriegs-Minister habe Escobedo am 15. Mai Befehle von Suarez mitgetheilt, Maximilian und seine Generale sofort zu erschießen. Die, wie es zuerst hieß, zustimmende Antwort auf die Depesche des Gesandten Campbell an Suarez zählt die Beschuldigungen der republikanischen Partei gegen Maximilian auf, rechtfertigt die bereits vorgenommenen Erschießungen und lehnt eine Zusage in Betreff der Sicherheit des Kaisers ab.

Nach Meldungen New-Yorker Journale soll General Escobedo am 29. v. Mts. die Zusammensetzung eines Kriegsgerichts zur Aburtheilung des Kaisers Maximilian befohlen haben. Mendez ist einhellig.

Gariibaldi hat, der „K. Zig.“ zufolge, an Suarez geschrieben, um ihn im Namen der Sache der Freiheit, der sie beide dienten, zu bitten, das Leben Kaiser Maximilians nicht anzutasten. — Diese Empfehlung (wenn sie sich bestätigt) wäre jedenfalls wirksamer als alle anderen zusammengenommen.

Die augenblickliche Staatsschuld Mexikos umfaßt nach dem New-Yorker „Journal of Commerce“ folgende Posten:

Fremde Schuld, wie sie die constitutionelle Regierung im Jahre 1862 anerkannte	78,772,643 Doll.
Durch Maximilian anerkannte, am 1. Juli 1864 als Entschädigung an Frankreich für dessen Intervention	40,000,000
Erste Gproc. Anleihe Maximilian's	40,000,000
Anleihe zur Entschädigung Französischer Unterthanen	30,370,370
Zweite Gproc. Anleihe Maximilian's	92,592,592
Total	281,735,605 Doll.

Kinderpest.

— In Wendehausen bei Tressfurt im Kr. Mühlhausen ist ein der Kinderpest verdächtiger Fall vorgekommen, der als solcher zwar nicht vollständig constatirt ist, gleichwohl aber zur Absperrung des Ortes und dem sonst im Falle des Ausbruchs der Kinderpest zu treffenden Maßregeln Veranlassung gegeben hat.

— Mühlhausen i. Thür., d. 13. Juni. Laut einer heute veröffentlichten Anzeige des hiesigen Magistrats wird der für den 17., 18. u. 19. huj. angelegte Wollmarkt mit Rücksicht darauf, daß eben jetzt in einem Dorfe hiesigen Kreises (Wendehausen bei Tressfurt) ein der Kinderpest verdächtiger Erkrankungsfall unter dem Rindvieh vorgekommen ist, nicht abgehalten werden.

Gesetzsammlung.

Das am 13. Juni ausgegebene 52. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6678. die Verordnung, betreffend die Feststellung des Finanz-Etats für die im §. 1 unter Nr. 5 bis 9 des Gesetzes vom 24. Decbr. 1866 (Gesetz-Samm. S. 876) bezeichneten ehemals Großherzoglich hessischen Gebietstheile, auf das Jahr 1867.

Vom 28. Mai 1867; unter Nr. 6679. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der Umwandlung des Danziger Sparkassenvereins in eine Aktien-Gesellschaft unter der Firma: „Danziger Sparkassen-Aktiengesellschaft“ mit dem Sitze zu Danzig. Vom 24. Mai 1867; und unter

Nr. 6680. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der unter der Firma: „Rheinisch-Westfälischer Lloyd, Frachtkontor-Verkehrs-Aktiengesellschaft“ mit dem Sitze zu M. Gladbach errichteten Aktien-Gesellschaft. Vom 3. Juni 1867.

Bekanntmachungen.

Der wohlthätige Einfluß auf den Kranken und gesunden Körper.

Unser Leben kann nur durch fortgesetzten Stoffwechsel erhalten werden; bei der geringsten Stockung des letzteren haben die Heilnahrungsmittel in ihre Functionen zu treten.

Den regelmäßigen Blutlauf erzielen die gewöhnlichen Speisen, Unregelmäßigkeit erfordert entweder den Arzt oder die Innehaltung präziser Diätmittel, deren vorzüglichste nach ärztlichen Aussagen ganz besonders die Hoff'schen Malzfabrikate sind. Wir nennen speziell das Malzextrakt-Gesundheitsbier, die in ihrem Geschmacke und in ihrer wohlthätigen Wirkung ganz ausgezeichnete Malz-Gesundheitschokolade, das namentlich für schwache Kinder und ohne Muttermilch aufzuziehende Säuglinge sehr kräftigend wirkende Malz-Chokoladenpulver, ebenso die Brustmalz-bonbons nebst Brustmalz-zucker, bei Husten und Brustleiden. Alle diese Malzfabrikate beschleunigen den Stoffwechsel ungemein, und dadurch verlieren die Krankheiten ihre Unterlage, so daß der Körper leicht wieder gesund wird. Mögen die folgenden Anerkennungschriften das Weitere besagen. Herr Johann Hoff, Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Greifswald, 10. April 1867. „Durch den Genuß Ihres herrlichen Malzextrakt-Gesundheitsbiers habe ich meine Gesundheit und Kräftigung wieder erlangt, so daß ich meinen Geschäften wieder nachgehen und Brod für Frau und Kinder verdienen kann.“ (Folgt Anerkennung und Dank). **W. Conrad**, Fischer. — Halle a. d. S., 15. April 1867. „E. W. ersuche ich im Auftrage der Frau Professor **Holuck**, Mittelstr. 10, derselben 25 Pfund Malz-Gesundheitschokolade als Sülz zu übersenden.“ **Paul Klingke**, stud. theol. — Antoniewo, 24. April 1867. „Ich leide seit längerer Zeit an Husten und Brustleiden und habe manches Mittel erfolglos dagegen benützt. Jetzt ist mir gerathen, Ihre Malzpräparate zu gebrauchen.“ (Folgt Bestellung). **C. Sommer**, Guts- und Mühlenbesitzer.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz etc., halten stets Lager

General-Depôt: **D. Lehmann** in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.

In Giechichenstein Herr **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. Nr. 2.

In Naumburg a/S. Herr **Albert Mann**.

In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer**.

Täglich frische Erdbeer-Bowle sowie vorzügliche reine Weine in der Wein-Restauration und Wein-Handlung von Peter Broich, gr. Märkerstraße 14.



Den 19. Juni steht eine schöne Auswahl von 4—5jährigen starken Ackerpferden, sowie elegante, dabei solide Wagenpferde zum Verkauf bei

Halle a/S.

A. Jüdel, Leipzigerstr. Nr. 55.



Freitag als den 21. Juni treffe ich mit einem Transport guter dänischer Pferde in Eisleben ein. **Karl Ungesfrozen**.



Rossfleisch.

Heute werden zwei Stück 5jährige ferngesunde, wirklich schöne Pferde geschlachtet bei **Fr. Thurm**.

Schlachtebuch kann eingesehen werden bei **Fr. Thurm**.

Für Reinheit und Frische meiner Waare leiste stets Garantie. **Fr. Thurm**.

Gehacktes Fleisch, rosenroth, halbstündlich frisch bei **Fr. Thurm**.

Es ist jetzt öfter vorgekommen, daß Leute auf meinen Namen Pferde zum Schlachten einkaufen wollen, als wären sie von mir dazu beauftragt, das ist keineswegs der Fall. Ich kaufe allen Bedarf nur selbst, ersuche daher die geehrten Herren Landwirthe und Pferdebesitzer sich direkt an mich zu wenden. **Fr. Thurm**.

Mit der Anfertigung von Papier-Laternen und Gouillon-Gegenständen vertraute Personen werden im Laufe des Sommers zu engagiren gesucht und wollen Respektanten ihre Adressen nebst Angabe der bisher gefertigten Artikel unter der Chiffre **J. C. H.** bei **Ed. Stürkath** in der Exp. d. Ztg. niederlegen.

Eine anständige Damenkapelle, womöglich mit Komiker, wird während der Dauer der Naumburger Messe in ein anständiges Restaurations-lokal gesucht. Franco-Adressen nimmt Schuhmachermeister **Fischer** in Naumburg, kl. Jacobstr., entgegen.

Sebauer-Schweschkle'sche Buchdruckerei in Halle.

Freiwillige Auction.

Montag den 17. d. M. Dormittags 9 Uhr sollen kleine Ulrichsstraße Nr. 18 Umzugs halber diverse ältere Möbel etc. gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

**Portemonnaies,
Cigarren-Etuis,
Photographie-Albuns,
Notizbücher u. Brieftaschen
schön und billig bei
A. Hentze, Schmeerstraße 36.**

**Soda- u. Selterwasser
von Dr. Struve in Leipzig em-
pfehle in 1/1 u. 1/2 Flaschen.**

J. Kramm.

Steinweg 42 ist z. 1. October ein Baden mit Gaseinrichtung und Schaufenster, mit oder ohne Wohnung von 2 Stuben, Kofen, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten; zu erfragen 1 Treppe.

**Restauration
zur
Champagner-Fabrik
Freyburg a/U.**

empfeilt bei einer romantischen Aussicht in das Unstrut- und Saalthal den geehrten Besuchern die aufs Beste eingerichteten freundlichen Räume derselben zur gefälligen Benützung.

Zur Unterbringung für Pferde und Gekirrte sind ausreichende Räumlichkeiten vorhanden. Hochachtungsvoll

A. Kleinschmidt.

Ammendorf.

Zu Klein-Pfingsten Tanzkränzchen, Musik von der Müllerschen Damen-Kapelle. Omnibusfahrt bei **Ratsch**.

Trotha.
Zu Klein-Pfingsten Tanzmusik, wo zu freundlichst einladet **Ed. Knoblauch**.

Voigt's Garten in Alsleben a/S.
Sonntag den 16. d. Concert. Anf. 4 Uhr.
Entrée 2/2 **Fr. Waack**,
Stadtmusicus in Gonnern.

24. 12 U. Mittag. **L. F. T.**

**Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.**

Ihre heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

Ernst Hirsch, Kantor in Morl,
Louise Hirsch geb. **Wlens**.
Halle, am 13. Juni 1867.

Todes-Anzeige.

Am 11. Juni Abends verschied sanft unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die verwitwete Frau **Kendant Scheibe** geb. **Lange** in Gölleda, im 85. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3 1/2 Uhr entritt mir der Tod meine liebe Frau **Adelheid** geb. **Schreiber**, welches ich unsern lieben Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, nur auf diesem Wege anzeige.
Bonn, den 10. Juni 1867.

Dr. Carl Andrae.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 12. Juni, Abends. Der Großfürst Thronfolger von Russland, der seinen Kaiserlichen Vater nicht begleitet hatte, ist heute nach London abgereist. — Der Großherzog von Meklenburg-Schwerin ist heute hier eingetroffen. — Der „Abendmoniteur“ sagt in seiner Wochenrundschau: Alle Deutschen Journale beglückwünschten die Anwesenheit des Königs von Preußen in Paris und den herzlichsten Empfang Seitens des Kaisers als ein glückliches Ereignis. Die Schwierigkeiten der Luxemburger Frage seien jetzt zu gemeinsamer Zufriedenheit geebnet. Die ganze Preussische Garnison werde demnächst die Festung und das Großherzogthum geräumt haben und durch 1000 Luxemburger ersetzt werden. — Bei Besprechung des Attentats sagt der „Moniteur“: Alle Völker danken der Vorsehung für die Erhaltung des Caaren-Frankreich und Russland vereinigen sich in dem einen gemeinsamen Gedanken, daß das Attentat keine andere Folge haben wird, als die Bande des Vertrauens und der Freundschaft, welche zwischen beiden Reichen und ihren Souveränen bestehen, noch fester zu knüpfen. — „Eutendard“ versichert, daß der Papst den Wunsch ausgedrückt habe, Paris zu besuchen. — Der Sultan wird am 2. Juli eintreffen.

Paris, d. 13. Juni. Der König von Preußen besuchte gestern die Egouts und die Anlagen auf den Buttes de Chaumont, nahm das Diner bei dem Britischen Botschafter, Lord Cowley, ein und begab sich gegen 11 Uhr Abends auf den Ball der Preussischen Botschaft, auf welchem demnächst auch der Kaiser und die Kaiserin, begleitet von dem Prinzen Humbert und den übrigen fürstlichen Personen, erschienen. Das französische Herrscherpaar verließ den Ball gegen 2 Uhr Morgens, eine halbe Stunde später kehrte auch der König nach den Tuilerien zurück. Der Ball war überaus glänzend. — In Anbetracht der Theuerung der Lebensmittel ist durch Kaiserliche Verfügung der Sold der Linien Truppen bis zum 31. December d. J. um 4 Cent. p. Tag erhöht worden.

Paris, d. 13. Juni. Der preussische Botschafter Graf v. d. Goltz trug auf dem von ihm gestern gegebenen Balls das Großkreuz der Ehrenlegion, das ihm soden verliehen worden.

Bukarest, d. 13. Juni. Der Fürst Karl von Rumänien hat heute einen Gefandten des Fürsten von Montenegro empfangen, der ihm das Großkreuz des Ordens Danilos I. überreicht hat.

Belgrad, d. 13. Juni. Der Fürst von Serbien vertraute für die Dauer seiner Reise den Ministerrath mit der Regenschaft.

Triest, d. 13. Juni. Nachrichten der Ueberlandpost: Hongkong, 29. April. Der Kaiser von Japan hat seinen Entschluß erklärt, die mit den fremden Mächten abgeschlossenen Verträge vollständig zur Ausführung bringen und alle Vertreter dieser Mächte nach Peking einladen zu wollen. — In Canton wird eine Flotille von Kriegsdampfern errichtet. Hanking, Haug-Scheu und Weng-Scheu sollen demnächst dem Fremdhandel geöffnet werden.

Spanien.

Madrid. Unterm 11. wird telegraphirt: Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Calonge hat seine Entlassung erhalten; an seine Stelle tritt der bisherige Kolonialminister Castro, welcher durch Martori ersetzt wird. Einer glaubwürdigen Person zufolge meldet die „Epoca“, daß die Königin zum hundertjährigen Jubiläum nach Rom geben werde; entweder vorher oder nachher werde sie mit der Infantin Isabella die Pariser Ausstellung besuchen; später würde auch der König und der Prinz von Asturias nach Paris gehen. Der Marschall Narvaez wird die Königin begleiten.

Bermischtes.

— Braunschweig, d. 11. Juni. Am gestrigen Tage hatte sich unter dem Vorsitze des Ober-Gerichtspräsidenten Eriehs aus Wolfenbüttel die ständige Deputation des deutschen Juristentages allhier versammelt, vertreten durch Professor Gneiss aus Berlin, Obergerichtsadvokat Gotthard von hier, Stadtrichter Hirsemengel aus Berlin, Professor Zbering aus Gießen, Justizministerialrath Kalb aus München, Justizrath König aus Gleve, Kirchspielvogt Niemann aus Büsum, Senator Pfeiffer aus Bremen, Ober-Gerichtsrath Plank aus Meyssen, Sectionschef Ripz aus Wien, Appellationsgerichts-Direktor v. Schab aus München, General-Staatsanwalt Schwarze aus Dresden, Ober-Handelsgerichts-Direktor v. Sternensfels aus Stuttgart, Kreisgerichts-Direktor v. Stöcker aus Lörrach und Stadtrichter Graf v. Wartensleben aus Berlin. Der hauptsächlichste Gegenstand der Berathung war die Frage, ob der Juristentag fortbestehen solle oder nicht, und wurde diese Frage einstimmig bejaht, sofort die 6. Versammlung des Juristentages auf den 27., 28. und 29. August d. J. in München festgesetzt und die Tagesordnung festgestellt. An Stelle des ausgeschiedenen Mitgliedes der Deputation, Obergerichtsrath Caspari von hier, wurde der Obergerichts-Präsident Reittel aus Wolfenbüttel gewählt.

— Leipzig, den 12. Juni. Der Ausschuss des Deutschen Schützenbundes hat heute hieselbst eine Versammlung gehabt und beschlossen, das für das nächste Jahr in Aussicht genommene Deutsche Schützenfest in Wien abzuhalten.

— Die von der „Evangelischen Allianz“ veranstaltete fünfte allgemeine Versammlung evangelischer Christen aus allen Ländern soll vom 18. bis 28. August d. J. in Amsterdam stattfinden.

— Für die preussische Flotte wird jetzt an der Themse eine Panzerfregatte gebaut, die ursprünglich für die türkische Regierung bestimmt gewesen war und eines der allerstärksten Kriegsschiffe zu werden

verspricht. Die Stärke des Panzers ist auf 8 Zoll berechnet; Tonnengehalt 5938; nominelle Pferdekraft 1150. Die Panzerung wird sich auf beinahe 7 Fuß unter der Wasserlinie erstrecken. Ihre Bewaffnung soll aus 30 Geschützen bestehen, darunter viele 1000 Ctr. schwer, die ein 50 Ctr. schweres Geschöpf schleudern können und allesammt so gestellt, daß sie jeden Winkel des Horizontes werden beschleichen können. Dieses gewaltige Kriegsschiff wird den Namen Wilhelm I. führen.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: 13. Juni., Morgens 6 Uhr., Nachm. 2 Uhr., Abends 10 Uhr., Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeits., Luftwärme.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Table with 5 columns: Beobachtungszelt., Stunde, Ort, Barometer., Temperatur., Wind, Allgem. Himmelsausicht. Rows include Königsberg, Berlin, Soraan, Sagaranda.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 13. Juni. Weizen — f. Roggen — f. Gerste — f. Hafer — f. Kartoffelsperitus, 8000 % Falles, loco ohne Faß — f. Nordhausen, den 13. Juni. Weizen 3/4 10/16 bis 3/4 25/16, Roggen 2/4 20/16 bis 3/4 5/16, Gerste 1/4 27/16 bis 2/4 10/16, Hafer 1/4 2/4 bis 1/4 7/16, Rübel vr. Et. 13/16, Leinb. vr. Et. 14/16. Berlin, d. 13. Juni. Weizen loco 80–91, nach Qualität, feiner weißer poln. 89 1/2 bez., Lieferung vr. Juni 83 1/2 bez., Juni/Juli 80 1/2 vr., Juli/Aug. 75 1/2 vr., beiz. Sept./Oct. 60 1/2–69 1/2 bez., Roggen loco 73–83 1/2 bez., 65 1/2 ab Rahm bez., vr. Juni 61–58 1/2–57 1/2 bez., Juni/Juli 60 1/2–58 1/2 bez., Juli/Aug. 59–54–54 1/2 vr., Sept./Oct. 54–52 1/2–52 1/2 vr., Oct./Nov. 52 1/2–51 1/2–52 1/2 bez. — Gerste, große und kleine, 40–53 1/2 vr., 1750 Wd. Hafer loco 27–32 1/2, bddm. 29 1/2–34 1/2, romm. 30 1/2 ab Rahm bez., vr. Juni u. Juni/Juli 28–27 1/2 vr., Juli/Aug. 27 1/2–27 1/2 vr., Sept./Oct. 25 1/2 vr. — Erbsen, Kochwaare 60–66 1/2, Futterwaare 64–60 1/2 vr. — Rübel loco 11 1/2 vr. bez., vr. Juni u. Juni/Juli 11 1/2 vr. bez., Juli/Aug. 11 1/2 vr. bez., Sept./Oct. 11 1/2–9 1/2 vr. bez., Oct/Nov. 11 1/2 vr. — Leinb loco 13 1/2 vr., Spiritus loco ohne Faß 20 1/2 vr. bez., vr. Juni u. Juni/Juli 20 1/2 vr. bez., vr. Juli/Aug. 20 1/2 vr. bez., vr. August/Sept. 20 1/2–19 1/2 vr. bez., Sept./Oct. 19 1/2–18 1/2 vr. bez., u. G., 19 vr., Oct./Nov. 18 1/2–17 1/2 vr. bez. — Weizen loco und Termine biliger käuflich. Roggen auf Termine verfolgte heute eine schnell weichende Tendenz. Weisliche Verkaufsores im Verein mit umfangreichen Blancoversuchen Seitens der Magdeburger drückten die Preise für nahe Lieferung um ca. 2 sh. spätere Lieferung ca. 1/4 sh. vr. Wühl, wozon schließlich ein wenig eingebot wurde. Der Verkehr war dabei ziemlich reger. Locomoare leblicher Verkehr zu beaupteten Preisen, gehnd. 12,000 Ctr. Hafer loco und Termine billiger, gehnd. 600 Ctr. Rübel verkehrte in matter Haltung und waren alle Sorten etwas billiger käuflich. Das Geschäft bewegte sich in den engeren Grenzen. Spiritus gleichfalls wie Roggen flau und billiger verkauft, schließt ebenfalls etwas fester, gehnd. 30,000 Quart. Breslau, d. 13. Juni. Spiritus vr. 8000 pSt. Eralles 20% vr., 1/4 vr., Weizen meiler 92–104 1/2 vr., gelber 91–102 1/2 vr., Roggen 71–55 1/2 vr. Gerste 52–60 1/2 vr., Hafer 33–38 1/2 vr. — Erbesen, Kochwaare 60–66 1/2, Futterwaare 64–60 1/2 vr. — Rübel loco 11 1/2 vr. bez., vr. Juni 11 1/2 vr., Juni 11 1/2 vr., Spiritus 21–20 1/2 vr. Juni 20 1/2 vr. — Hamburg, d. 13. Juni. Weizen und Roggen auf Termine besser. Weizen loco sehr gedrückt, vr. Juni 5400 Wd. Netto 161 Bancothaler Fr., 100 G. vr., Juli/Aug. 147 1/2 vr., 146 G. Roggen loco stille, vr. Juni 5000 Wd. Brutto 110 Fr., 109 G., vr. Juli/Aug. 104 Fr., 103 G. Hafer ruhig. Del sehr stille, loco 23 1/2 vr., Oct. 24 1/2 vr. — Trübes Wetter. Amsterdam, d. 13. Juni. Roggen vr. Octbr. 1 Flor. niedriger. Naps vr. Octbr. 68. London, d. 13. Juni. Aus New York vom 12. d. Abends wird vr. atlantisches Kabel gemeldet. Wechselcours auf London in Gold 110, Goldagio 37, Bonds 110, Baumwolle 26. Liverpool, d. 13. Juni. Baumwolle: 12,000–15,000 Ballen Umsaz. Midde ling Amerikanische 11/16, middling Orleans 11/16, fair Dhollerah 9/16, good middling fair Dhollerah 8/16, middling Dhollerah 8/16, Bengal 7/16, good fair Bengal 8, New Omra 9/16, Pernam 12/16.

Wasserstand der Saale bei Halle am 13. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll, am 14. Juni Morgens 5 Fuß 7 Zoll. Wasserstand der Saale bei Bernburg am 12. Juni Morgens 4 Fuß 8 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 13. Juni am neuen Pegel 7 Fuß — Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 13. Juni — Elle 7 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachrichten.

Am 10. Juni passirten die Schlenke zu Bernburg a. Aufwärts: Haase, leer, v. Magdeburg n. Rothenburg. Nidderwärts: Hartkopf, Porzellanerde, v. Lettin n. Berlin. — Schmerswig, Thon, v. Salzünde n. Berlin.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 13. Juni. Die Fonds- und Actienbörse begann recht fest, namentlich für österreichische Effekten, welche höher begahrt und mehrfach ge handelt wurden; in der zweiten Hälfte ermattete die Haltung wieder und das Geschäft hörte fast ganz auf. In neuer russischer Prämienanleihe ging noch Einiges um. Italiener und Amerikaner im Ganzen fest, aber auch unthätig; russ. Fonds sehr unverändert bei schwachem Verkehr. Rüssen sehr fest. Wechsel behauptet bei sehr mäßigem Geschäft. — Rumänier 64 begahrt. — Von ausländischen Prioritäten wurden Warschau-Terespol mehrfach gehandelt, während Terespoler Staatsactien zu 69 zu haben waren.

Leipziger Börse vom 13. Juni. Königl. sächs. Staatspapiere von 1830 von 1000 1/2 zu 3 1/2, 82 1/2 G., do. v. 1855 v. 100 1/2 zu 3 1/2, 79 1/2 G., do. v. 1847 v. 500 1/2 zu 4 1/2, 94 1/2 G., do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1866 v. 500 1/2 zu 4 1/2, 94 1/2 G., do. à 100 1/2 zu 4 1/2, 96 1/2 G., v. 500 1/2 zu 5 1/2, 104 1/2 G., v. 100 1/2 zu 5 1/2, 104 1/2 G.



Table with columns: Fonds-Cours, Brief, Geld, and various bond types like Staats-Anleihe, Pfandbriefe, etc.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money prices including Friedrichsd'or, Goldfron, etc.

Table for Wechselcours (Exchange Rates) for various cities like Amsterdam, London, Paris, etc.

In- und ausländische Eisenbahn-Actien.

Table listing domestic and foreign railway stocks with columns for Div. 1866, Div. 1867, and various railway lines.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table listing bank and credit bank stocks including Anhalt-Deutscher Landesbank, Berliner Handels-Gesellschaft, etc.

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

Table listing railway priorities for various lines and regions.

Table listing bonds and securities including Eisen-Winden V. Emission, Cösel-Derberg, etc.

Table listing foreign bonds and securities (Ausländische Fonds) including Austrian, Prussian, and other foreign issues.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das zu Bruchdorf belegene, im dasigen Hypothekenbuche Vol. I No. 9 eingetragene, den legitimierten Erben der Witwe **Kleinau, Amalie Auguste Friederike geb. Schröder** daselbst gehörige Grundstück, bestehend in einem Wohnhause nebst Ställen, Hofraum und 77 □ Ruthen Garten, abgeschätzt auf 1025 \mathcal{R} , soll im Wege freiwilliger Subhastation auf

den **1. Juli 1867**
Vormittags **11 Uhr**
an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 28 vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrath **Freund** verkauft werden.

Zare und Verkaufsbedingungen können vor dem Verkaufstermine im I. Vormundschaftsbüreau Zimmer Nr. 31 eingesehen werden.
Halle a/S., den 25. Mai 1867.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die den minorennen Geschwister **Höpfner** gehörigen, zu Brachstedt belegenen Grundstücke:

- 1) das im Hypothekenbuche von Brachstedt unter Nr. 27 eingetragene Haus nebst Zubehör, in welchem bisher die Fleischerprofession betrieben worden,
 - 2) das dazu gehörige Planstück Nr. 22 a der Karte von 84 □ Ruthen und das Planstück Nr. 22 b der Karte, 3 Morgen 49 □ Ruthen haltend, sub Nr. 43 der Brachstedter Wandeläcker eingetragen,
- zusammen dorfsgerichtlich auf 1147 \mathcal{R} taxirt, sollen mit der auf den Aekern liegenden Erndte im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden, und haben wir dazu einen Termin auf

Montag den **1. Juli d. J.**
Vormittags **10 1/2 Uhr**
im **Mannecke'schen** Gasthose zu Brachstedt vor unserm Deputirten, Kreisgerichtsrath von **Loewenclau**, anberaumt.

Die Kaufbedingungen können in unserer Vormundschafts-Registratur, Zimmer Nr. 29 2 Treppen hoch, vor dem Termine eingesehen werden.
Halle a/S., den 1. Juni 1867.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In der Oberförsterei Siebigerode sollen **Dienstags den 25. Juni d. J.**
von früh **9 Uhr**

- I. aus dem Schlage Große-Birken, Distrikt 75 des Unterforstes Wimmelrode:
 - 17 Stück Eichen-Nugholz-Abschnitte,
 - 7 - Birken-Nugholz-Abschnitte,
 - 182 - Aspen-Nugholz-Abschnitte,
 - 14 - Birken-Leiterbäume,
 - 1 Kfstr. Eichen-Nugholz II. Kl.,
 - 3/4 = gute Eichen-Scheite,
 - 12 1/2 = anbruch Eichen-Scheite,
 - 5 1/2 = gute Buchen-Scheite,
 - 3 1/4 = gute Birken-Scheite,
 - 27 = gute Aspen-Scheite,
 - 28 = anbruch Aspen-Scheite,
 - 3 = Eichen-Knüttel,
 - 2 1/2 = Buchen-Knüttel,
 - 1 1/4 = Birken-Knüttel,
 - 24 1/2 = Aspen-Knüttel,
 - 56 1/2 Schock Buchen-Wellen,
 - 9 = gemischte Wellen,
 - 111 1/4 = weiche Wellen,
 - 68 1/2 = Stripp-Wellen;
- II. aus der Totalität desselben Unterforstes:
 - 2 Kfstr. anbruch Eichen-Scheite,
 - 1/4 = gute Buchen-Scheite,
 - 3/4 = anbruch Aspen-Scheite,
 - 7 1/2 Schock gemischte Wellen,
 - 3/4 = Stripp-Wellen,

in der Schenke zu Bartenrode öffentlich versteigert werden.

Anarode, den 11. Juni 1867,
Der Oberförster **Gfert.**

Bekanntmachung.

Die zur Konkursmasse der verlebten Frau **Luise Adelheid Bergmann**, geborene **Schnee** zu Großheringen gehörigen Liegenschaften in der **Großheringer Flur**,

bestehend in einer Mahl-, Del-, Schneide- und Gipsmühle und Gärten, Holz- und Feldgrundstücken nebst Inventar, sollen

Dienstag, den 23. Juli d. J.
von früh **10 Uhr** ab

durch eine in dem **Jährling'schen** Gasthause zu Großheringen anwesende Amtsdeputation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
Die Beschreibung der fraglichen Immobilien und das Verzeichniß des Inventars, sowie die Verkaufsbedingungen sind aus dem im **Jährling'schen** Gasthose zu Großheringen angeschlagenen Subhastationspatente und hier aus den Akten zu ersehen.

Kauf- und erstehungsfähige Personen werden dazu vorgeladen.

Dornburg, den 8. April 1867.

Großherzogl. S. Justizamt.

Bernhard Friedrich Bley Müller.

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Bürgerschule soll die mit 300 Thalern dotirte Stelle eines technischen Hilfslehrers zum 1. October oder wenn möglich schon zum 1. August d. J. wieder besetzt werden.

Lehrer, die pro schola geprüft sind oder die Qualifikation eines Elementarlehrers besitzen und zugleich ihre Befähigung zur Ertheilung des Zeichen- und Schreibunterrichts in einer höheren Bürgerschule nachweisen können, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines kurz gefaßten Lebenslaufes baldigt bei uns melden.
Raumburg a/S., den 11. Juni 1867.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Bürgerschule soll zum 1. Octbr. or. eine Lehrersstelle mit einem jährlichen Gehalte von 500 Thln. wieder besetzt werden, für welche die facultas docendi im Deutschen, Lateinischen und in Geschichte für mittlere Klassen resp. bis in Secunda erforderlich ist. Meldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse und eines kurz gefaßten Lebenslaufes bis zum 15. Juli bei uns einzureichen.

Raumburg a/S., den 11. Juni 1867.

Der Magistrat.

Ritterguts-Verpachtung.

Der Rittergutsbesitzer Herr **Wenzel** zu Großwechungen (bei Nordhausen) ist Willens, sein dortiges Gut, enthaltend 476 Morg. Areal incl. 32 Morg. zweifelhüriger Wiesen, einiger Morgen Gärten und sonst lauter Ackerland unter dem Pfluge, auf 12 Jahre zu verpachten, und habe ich der Endesunterzeichnete in dessen Auftrage dazu Vicitations-Termin

auf den **8. Juli d. J.**
Nachmittags von **3-6 Uhr**

in meinem Bureau, Ritterstraße Nr. 527, angelegt.

Die Pachtbedingungen sind auf meinem Bureau einzusehen und werden gegen Erstattung der Copialien von mir mitgetheilt. Zur Sicherstellung des Herrn Verpächters und künftigen Annahme des Hofinventars sind ca. 10,000 \mathcal{R} . erforderlich. Die Uebergabe kann sogleich statt finden.

Nordhausen, den 5. Juni 1867.

Der Justizrath **Beandt.**

Versteigerung eines Landgutes.

Im Auftrage Herrn **Sermann Kresse's** soll dessen auszugsfreies, mit neuen Gebäuden versehenes, mit Beständen 23 Aker 146 □ R. und 655,43 Steuerereinheiten haltendes, auch mit dem Rechte zur Gass- und Schanflinung versehenes Gut zu **Eula**, 1/4 Stunde von Borna und 5 Stunden von Leipzig, sammt Inventarium, Vorräthen und anstehender Erndte im **Gute selbst**

Montag den **24. dieses Monats**
früh **10 Uhr**

durch mich öffentlich versteigert werden, wozu ich Kauflustige unter Hinweisung auf die in den Gasthöfen zu **Eula** und „zum Zimmerhof“ in **Borna** aushängenden Anschläge einlade.
Borna, den 4. Juni 1867.

Adv. **Hoffmann.**

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft bin ich willens, mein Vieh:

- 4 Pferde,
- 9 Stück Rindvieh (Holländer Rasse),
- 18 Stück Schaafe, ferner
- 1 Kutsche,
- 2 Wagen,
- 1 Häckselmaschine,
- 1 Getreidereinigungsmaschine

und sämtliche andere Wirthschaftsgeräte **Donnerstag d. 27. Juni** er. früh **9 Uhr** meistbietend gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen.

Nienstedt bei Alstedt 1867.

Walther.

Wiesenverpachtung.

Die hiesigen Kirchewiesen, 15 Morgen enthaltend, werden **Montag d. 17. Juni d. J.** Nachmitt. **3 Uhr** in meiner Behausung an den Meistbietenden verpachtet.

Collenbey, den 12. Juni 1867.

Kaufmann Bach, Kirchen-Rendant.

Dbst-Verpachtung.

Die zum Rittergute **Dstra** bei Stumsdorf gehörigen diesjährigen Dbstnutzungen sollen auf **Sonabend den 15. Juni d. J.**

Vormittags **10 Uhr**

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen in der dasigen Schloßgärtner-Wohnung meistbietend verpachtet werden.

Die Hälfte der Pachtsumme ist nach ertheiltem Zuschlage sofort zu bezahlen.

Dbst-Verpachtung.

Die zum Rittergute **Cösis** unweit Stumsdorf gehörigen diesjährigen Dbstnutzungen, bei denen besonders viel **Espirsichen**, sollen **Mittwoch den 19. Juni d. J.** Nachmittags **3 Uhr** öffentlich auf Meistgebot verpachtet werden und wird der Termin im herrschaftlichen Hause daselbst abgehalten.

Gutskauf.

Dasselbe liegt isolirt in einer fruchtreichen Gegend in der Nähe der Wertheimbahn, sämtliche Gebäulichkeiten sind massiv, mit großen Dbst- und Gemüsegärten umschlossen. Das um die Gebäude umher liegende Areal vertheilt sich in über 100 Morg. Wald, ca. 500 Morg. Wohn-, Raps-, Weizen- und Kleeboden, ca. 60 Morg. Wiesen, Tristen u. Hopfenanlage, lauter ebener Lage und mit Jagdrecht bedacht. Weit unter 50,000 \mathcal{R} . kann dasselbe mit lebendem und todtm Inventar gekauft werden und können 30,000 \mathcal{R} . daran stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt **H. Meißinger** in Schloß **Pippach** bei Weimar.

Mühlkauf bei Gera.

Dieselbe besteht aus 5 Gängen, schönen geräumigen Gebäuden, 80 Morg. Felder werden dem Käufer mit überlassen und ist die Forderung 15,000 \mathcal{R} . mit 5000 \mathcal{R} . Anzahlung.

Eine Agängige Stadtmühle nebst Del- und Schneidemühle, schöne Gärten und 25 Morgen Land, ist für 10,000 \mathcal{R} . zu kaufen, 6,000 \mathcal{R} . können daran stehen bleiben.

Eine 2gängige Mühle mit 4 Morg. Land, 1/4 Stunde von einer Stadt in der Nähe der Weimarschen Eisenbahn, ist unter 5000 \mathcal{R} . zu kaufen, 3000 \mathcal{R} . können daran stehen bleiben. Auskunft ertheilt **H. Meißinger** in Schloß **Pippach** bei Weimar.

Verkauf.

Mehrere Bachhäuser, Schmelzen, Gasthäuser, Materialgeschäfte, kleine Mühlen weist zum Kauf und pachten in der Nähe von Erfurt nach **H. Meißinger** in Schloß **Pippach** bei Weimar.

Zur Restauration u. Keller.

Zu vergeben ist pr. 1. Noobr. 67 unter günstigen Bedingungen eine größere, gut rentirende, in vorzüglicher Weise besetzte Restauration. Dasselbe ist komplettabel eingerichtet und erfreut sich einer guten Kundschaf. Alles Nähere durch **G. Lucas**, Burgstraße Nr. 24, Leipzig.



Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Generalversammlung der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft hat am 23. März c. unter Genehmigung der drei bei dem Unternehmen beteiligten hohen Staatsregierungen die Erhöhung des Stammkapitals um 2/4 Million Thaler durch Ausgabe von 22500 Stück neuer Stammactien à 100 \mathcal{R} .

beschlossen.

Nach dem desfalls aufgestellten Statuten-Nachtrag sollen die Inhaber der älteren Stammactien berechtigt sein, auf je 4 Actien die Lieferung einer neuen zum Paricourse zu verlangen.

Die Theilnehmer der neuen Actien an der Dividende beginnt spätestens vom 1. Januar 1871 ab. Bis dahin werden die für dieselben eingezahlten Beträge, von denen die letzte Theilzahlung spätestens im Jahr 1870 eingefordert werden muß, mit 5% verzinst.

Demgemäß fordern wir diejenigen Herren Actionaire unserer Gesellschaft, welche an den neuen Actien Theil nehmen wollen, hierdurch auf, spätestens vom 1. Juli d. J. ab und spätestens bis zum 1. August d. J. Behufs der Abstemmung, ihre alten Stammactien (ohne Dividendenbogen) nebst einem nach der Reihenfolge geordneten in duplo ausgefertigten Nummernverzeichnis entweder

- I. in Erfurt bei unserer Hauptkasse in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr; oder
- II. in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft; oder
- III. in Leipzig bei der Leipziger Bank zu präsentiren, bezüglich in Francobriefen dahin einzufenden, und gleichzeitig für jede von ihnen beanspruchte neue Actie den Betrag von 40 \mathcal{R} . einzuzahlen.

Ueber diese Theilzahlung, deren fünfprocentige Verzinsung mit 1. August c. beginnt, wird seitens der Empfangsstelle ein von uns ausgefertigter Quittungsbogen erteilt.

Diejenigen Herren Actionaire, welche von dem ihnen zustehenden Rechte zur Erwerbung der neuen Actien bis zum 1. August c. keinen Gebrauch machen, verlieren ihr Anrecht auf die Erwerbung der neuen Actien, welche demnachst, soweit sie unabgenommen bleiben, zum Besten der Gesellschaft verwertet werden sollen.

Das oben erwähnte mit den alten Actien einzureichende Nummernverzeichnis muß:

- a) in 2 Exemplaren vorgelegt,
- b) mit deutlicher Namensunterschrift und Wohnungsangabe,
- c) mit unterschriebener Quittung über den Rückempfang der abgestempelten alten Actien auf dem einen Exemplar versehen sein.

Formulare hierzu werden von den oben bezeichneten Empfangsstellen, sowie von allen Billetexpeditionen unserer Bahn unentgeltlich verabfolgt.

Erfurt, den 11. Juni 1867.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Gips-Niederlage bei A. Schröter in Eisleben.

Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc. gebe bei Abnahme von 5 \mathcal{H} resp. 1 \mathcal{R} stets zu Engros-Preisen ab.
Julius Herbst, Rannische Straße.

Die Stelle des Castellans bei der Gesellschaft Tunnel hier ist offen, und soll zum 1. October d. J. wieder besetzt werden.

Diejenigen Herren Reflectanten, welche sich für diese Stellung eignen, wollen sich schriftlich an den unterzeichneten Vorstand wenden, durch welchen sie seiner Zeit Weiteres namentlich auch wegen der zu stellenden Anforderungen seitens der Gesellschaft erfahren werden.

Leipzig, den 3. Juni 1867.

Edmund Schmidt, Advocat.

Haus- und Feld Verkauf.

Wegen Aufgabe meines Korbmachereigefchäfts beabsichtige ich, die mir zugehörigen Grundstücke, als:

- 1) das hier in der Klostergasse belegene Wohnhaus mit Keller, Garten und Hintergebäuden,
- 2) ein mit Korbweiden bestandenes Planstück von 3 Morgen 30 Ruthen in hiesiger Flur im Böhnitz belegen,

am Montage, den 24. Juni cr.

Nachmittags 6 Uhr

im Gasthof „zum schwarzen Bären“ hier an den Meistbietenden, im Einzelnen oder zusammen, zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufgelder kann stehen bleiben. Alle übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Querfurt, den 6. Juni 1867.

Robert Schulze, Korbmachermeister.

Korbmachergehülfsen,

welche in Gestellarbeit gut erfahren sind, werden auf dauernde Arbeit gesucht und wird Reislohn vergütet.

Reflect. wollen sich franco wenden an

Aug. Herbst, Bonn a/Rh.

Blasebälge bei F. Lange's Söhne.

!! Hausverkauf in Leipzig !!

In einer der frequentesten u. schönsten Straßen, innere Stadt, Meß-Lage, ist ein sich gut rentirendes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Näheres unter L. S. # 5 poste rest. Leipzig. Weisenzehandler werden verbeten.

Diensdag den 18. Juni cr.
Nachmittags 2 Uhr

beabsichtige ich im hiesigen Gasthofe „zum Boe“ mein hieselbst in der Halle'schen Straße belegenes Hausgrundstück, in welchem bisher die Bäckerei mit Weisshandel mit gutem Erfolg betrieben ist, aus freier Hand krankheits halber zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen habe ich sehr günstig gestellt, und können solche bei mir wie bei dem Secretair W. Zimme hier eingesehen werden.

Gönnern. F. Harnisch, Bäckermeister.

Ein Rittergut in der fruchtbarsten Lage der Provinz Sachsen, ca. 1100 Morgen mit vollständigem Inventar, ist sofort mit einer Anzahlung von \mathcal{R} . 30000 zu übernehmen. Franco-Anfragen unter Chiffre C. v. L. poste rest. Stendal.

Gasthofsverkauf.

Ein Gasthof I. Klasse in einer Provinzialstadt ist mit 13 Morgen Feld für 10,000 \mathcal{R} . unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

C. Koelbel.

Jeder Zahnschmerz

wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes Zahn-Mundwasser binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, worüber unzählige Anerkennungen von den höchsten Personen zur Ansicht vorliegen.

C. Rückardt in Berlin, Danienstr. 57.
Zu haben à Fl. 5 u. 10 \mathcal{K} . in der Niederlage bei A. Hentze in Halle a/S., Schmeerstr. 36.

Blasebälge empfiehlt Gothsch, Klausthor.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Aetznatron z. Seifekochen

bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lampen etc. zu den höchsten Preisen bei Mann & Söhne. Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Delitzsch, Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrten a. d. Centesimal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Auf dem Amte Helmsdorf stehen 2 Pferde (Füchse), welche geritten und gefahren sind, zum Verkauf.

Meyer's Reisebücher. Redact. Berlepsch

für 1867.
Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen — West-Deutschland — Paris.
Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz. (In allen Buchhandlungen.)

Die vom Arzt der hiesigen egl. Anstalten, Herrn Dr. Purrucker, mit vorzüglichem Erfolg angewendeten Mittel gegen Migräne u. Bleichsucht sind fortbauend aus meiner Apotheke zu beziehen. Droßig bei Zeitz. W. Danz, Apotheker.

34. Alter Markt 34. Cigarren u. Tabacke

in alter, abgelagerter Waare hält dem rauchenden Publikum bestens empfohlen
Fr. Hempel.

Privat-Entbindungs-Haus

concessionirt mit Garantie der Discretion.
Berlin, Gr. Frankfurterstr. 30. Dr. Bocke.

Annonce.
Hierdurch erlaube ich mir die Anzeige zu machen, dass ich mich in Gröbers als Sattlermeister etablirt habe und empfehle mich dem hochgeehrten Publikum zur geneigten Berücksichtigung.
Gröbers, den 11. Juni 1867.
Gustav Schiller.

Cement, schnell und nachhaltig bindend, empfiehlt den Herren Bauunternehmern zu billigem Preise die Cementfabrik von E. W. Schulze in Freyburg a/M.

Bau-Bureau,

Berlin, Melchiorstr. 1. Entwürfe jeder Art, Facaden, Grundrisse, Details u., Kostenanschläge, Leitung von Bauten u.

Zur Abhaltung des Quartal der vereinigten Müller- und Bäder-Zinnung zu Schafstedt, Mittwoch den 19. d. M. im hiesigen Rathskeller-Saale, ladet die Theilnehmenden ergebenst ein
der Vorstand.
Schafstedt, den 13. Juni 1867.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Heute Nachmittags 2 Uhr wurde meine liebe Frau Clara geb. Leisching von einem gelunden Mädchen glücklich entbunden.
Siebichenstein, den 13. Juni 1867.
Louis Lehmann.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter Pauline mit dem Dekonom Herrn Stoeckel in Halle beehren wir uns hierdurch Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Kaltensmarkt, den 14. Juni 1867.
Schlemmer und Frau.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend um 7 Uhr starb mein lieber, guter Mann, Anton Engelhardt, nach zweijährigem Krankenlager, 59 Jahr alt.
Diese Trauerbotschaft widme ich seinen entfernten Verwandten und seinen vielen Freunden und Bekannten, um silles Beileid bittend, tiefgebeugt.
Werseburg, den 13. Juni 1867.
Die trauernde Wittwe:
Louise Engelhardt geb. Menckwitz.

Vermischtes.

— Berlin. Von amtlicher Seite wird Folgendes in Bezug auf die Umstände, welche den gestern besprochenen Tod des Schuhmachers Seiffert begleiteten, veröffentlicht: „Der in Nr. 162 A der „Staatsbürger-Zeitung“ vom 11. Juni d. J. enthaltene Artikel, betreffend die Tötung des Schuhmachermeisters Seiffert, ist, was das Einschreiten der Criminalpolizei, insbesondere des Polizeidirectors v. Drygalsky, anlangt, in so fern durchaus unrichtig, als derselbe keineswegs an den Lieutenant v. Scheve die Aufforderung gerichtet hat, die Thür seines Zimmers zu öffnen. Nachdem der königlichen Commandantur gleich nach dem Bekanntwerden des beregten Vorfalles von Seiten des betreffenden Revier-Polizeivorstehers auf telegraphischem Wege Mitteilung gemacht und jede weitere Veranlassung damit in die Hände der Militärbehörde gelegt worden war, blieb der Polizeibehörde nur noch die Aufgabe, für Sicherstellung der Person des Lieutenants v. Scheve bis zur weiteren Maßnahme der Militärbehörde zu sorgen, welcher Aufgabe seitens der Criminal- und Revierpolizei entsprochen worden ist. Was die Haltung des allerdings in Menge herbeigeführten Publicums anlangt, so wird bemerkt, daß es eines energischen Vorgehens gegen dasselbe keineswegs bedurft hat, daß vielmehr wenige Schußleute ausgereicht haben, das Terrain zwischen der Schützen- und Zimmerstraße durchaus frei zu halten.“ (Die Beerdigung des Schuhmacher Seiffert hat am 13. d. Nachmittag 5 Uhr ohne Störung stattgefunden.)

— Aus Chemnitz, d. 10. Juni, schreibt das dortige Tageblatt: Unsere Gewerbe- und Industrie-Ausstellung gewinnt täglich an Interesse, sie übertrifft die allgemeine Erwartung, so daß wir fast in jedem auswärtigen Besucher einen Sendboten erblicken können, der bei seiner Rückkehr zum Besuche derselben in seiner Heimath anregt, weshalb sich auch der auswärtige Besuch fortwährend gesteigert hat und eine weitere Zunahme erwarten läßt. Aber auch auf die Aussteller, resp. Fabrikanten, hat die reiche Besichtigung unserer Ausstellung einen anregenden Eindruck gemacht; täglich geschehen noch Einlieferungen, theils zur Completirung der ausgestellten Sachen, theils von Solchen die vorher schwanken, so daß heute mancher schöne, interessante und werthvolle Gegenstand unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht, der Anfangs nicht da war. Es haben z. B. in den letzten Tagen Sondermann & Sier die sehr reichhaltige Collection der von ihnen ausgestellten Werkzeugmaschinen noch um eine Nuthschloßmaschine von außerordentlicher Größe vermehrt, für Gegenstände bis 8 Fuß Durchmesser, 40 Zoll Höhe und 27 Zoll Hub, deren Gewicht wir auf 260—270 Centner schätzen, ein imponirendes Stück, soviel wir hören, das größte Calibre, was bis jetzt in Deutschland gebaut wurde. Richter & Schramm mit ihren äußerst geschmackvollen Gattungsdruckwaaren, schmücken seit vorgestern die Galerie A und machen unsern sächsischen Druckereien gewiß alle Ehre; auch Herr G. Nowak hat sich veranlaßt gesehen, seinen Kleiderwagen durch mehrere sehr geschmackvolle neue Sachen und ein neues Arrangement vermehrte Aufmerksamkeit zuzuwenden, und wir könnten Bogen füllen, wollten wir alle Einzelheiten aufführen, durch welche seit der Eröffnung der Ausstellung der Glanz und die Bedeutung derselben vermehrt worden ist.

— Wien. Der frühere König von Hannover scheint sich jetzt als Musiker vor dem Publikum zu produciren. Im „Fremdenblatt“ vom 9. Juni c. wurde eine Vorstellung im Varietés-Theater in Hietzing zum Pfingstmontag angekündigt, und da heißt es wörtlich im Programme: „Vor Beginn und während der Zwischenpausen: Großes Concert von Jos. und Ed. Strauß und König von Hannover.“

— Die „Neue Freie Presse“ schreibt unterm 11. Juni aus Wien: „Von leider nur allzu kompetenter Seite sind wir erlucht worden, dem Gerücht, welches über die Todesursache der Erzherzogin Mathilde verbreitet wird und wonach die Prinzessin ihre Kleider an einer Sigarette entzündet hätte, aufs entschiedenste zu widersprechen. Der Vorgang war, wie gemeldet, der, daß die Erzherzogin, auf dem Corridor an ein Fenster tretend, verunthlichlich durch Reibung der Kleider ein auf der Erde liegendes Zündhölzchen zum Brennen brachte, welches die Kleider erfasste. Nach dem Unglücksfalle wurden noch einige Zündhölzchen auf der Stelle, wo die Erzherzogin gestanden, liegend gefunden. (Am 11. d. hat das feierliche Leichenbegängniß der unglücklichen Erzherzogin unter zahlreichster und innigster Theilnahme der Wiener Bevölkerung stattgefunden.)“

— (Die ungarischen Damen bei der Krönung in Ofen.) Ein Berichterstatter der „K. Ztg.“ schreibt: Es war halb sechs Uhr Morgens (am 8. Juni), als ich, eine große barbare Volksmenge durchschneidend, in der Pfarrkirche zu Ofen anlangte, und doch waren die in der Kirche errichteten Tribünen schon an manchen Stellen stark gefüllt. Alles war in höchster Gala; der schwarze Frack war eine solche Seltenheit, daß er fast Auffehen erregte. Die Diplomaten aller Länder, in ihren respectiven Uniformen, unter ihnen auch der preussische Botschafter Baron Werther und eine ganze Schaar preussischer Attaches und Secretaire, der Herzog von Gramont mit seinem stereotypen, aber nicht unangenehmen Lächeln, goldgestickt vom Hals bis zu den Füßen, Lord Bloomfield, der kleine, schneeweiße Mann, der die ziemlich ungewöhnliche Eigenschaft englischer Höflichkeit seinem ganzen Gesandtschaftspersonale mitgetheilt zu haben scheint, die Türken mit ihrem unvermeidlichen Fez, die Italiener in sehr überladener, die Griechen in etwas theatralischer Uniform, Baron Hekeeren für Holland, Heinrich v. Gagern für Hessen-Darmstadt und viele Andere, die bei aller sonstigen Verschiedenheit sich der niederländischen französischen Umgangssprache bedienten.

Uns gerade gegenüber, nur durch den Kirchengang getrennt, befand sich die Damen-Tribüne der höchsten und hohen Gesellschaft. Wenn man schon sonst die Schönheit der ungarischen Frauen mit, wie mir scheint, gutem Rechte gerühmt hat, so erschien sie in diesem Falle erhöht durch alle Kunst und allen Reichthum der raffiniertesten Toilette, daß man fast gלבendet wurde von dem wahrhaft überwältigenden Anblicke. Die nationale ungarische Damentracht läßt, wenn sie auch dem westlichen und nördlichen Geschmacke etwas überladen erscheinen mag, doch die Körperformen auf das Vortheilhafteste hervortreten und gestattet eine Entfaltung von Edelsteinen, die wirklich etwas Asiatisches hat. Einzelne Damen, die mir in der Kirche gegenüber saßen und mit denen ich später auf dem Dampfschiffe einige Worte wechseln durfte, waren, ganz abgesehen von ihrem sonstigen Werthe, schon durch die Steine, welche sie trugen, wenigstens eine halbe Million schwer, wie der Engländer sagt. Die vorberste Bankreihe war den Damen der Botschafts- und Gesandtschafts-Familien vorbehalten, dann kamen, weiter aufsteigend, diejenigen der edelsten Geschlechter Ungarns, oft durch den Glanz und die Frische der Jugend den alten Namen und den künftlichen Schmutz weit überstrahlend. Ihren Anzug zu beschreiben, fehlt mir leider die Detailkenntniß; doch will ich Einiges andeuten. Die Kleider bestanden, außer Sammt und Seide, meist aus gold- oder silberdurchwirkten Stoffen, die hier und da durch reiche Agraassen aufgenommen und mit Perlen-Tropfen, Türken- und selbst Diamanten besetzt waren. Die Schleppe waren von solcher Länge, daß sehr oft zwei Diener sie nachtragen mußten, bis die Herrin den Platz erreicht hatte, und daß beim Hinausgehen, namentlich an Orten, wo der Dienerschaft der Zutritt nicht gestattet war, zuweilen die galanten Cavaliere sich die Ehre erlaubten, während sie conversirend die Dame begleiteten, ihre Schleppe halten zu dürfen. Es scheint dies, wie man wohl aus dem kostbaren Seidenstoffe und den Goldstickereien der Unterkleider schließen darf, hier allgemeine Sitte zu sein. Die Diademe, Ohrgehänge, Colliers, Armbänder, Gürtel u. dgl. glitzten und schimmerten in den schönsten Farben, die einen Kenner und Liebhaber wahrhaft entzücken mußten.

— Ein Pariser Berichterstatter des „Dresd. Journals“ schreibt: Die ununterbrochenen Feste und Vergnüglichkeiten machen den Aufenthalt in Paris durchaus ungemüthlich; die allgemeine Heuerung nimmt in erschreckender Weise zu; wenn man kein gekröntes Haupt, kein Prinz oder kein Rothschild ist, wird man sehr bald den allzergewöhnlichsten und einfachsten Bedürfnissen des täglichen Lebens nicht mehr genügen können — von den außergewöhnlichen Bedürfnissen will ich gar nicht reden. Die Wohnungen sind kaum mehr zu bezahlen, die Restaurants schlagen sämmtlich auf, die Kutscher werden von Tag zu Tag impertinenter; ein solcher Wagenlenker, der uns neulich zum Bettrennen fahren sollte, verlangte dafür 250 Francs!!! — als wir ihn fragten, ob er den Verlust verloren habe, lachte er uns aus und drohte uns mit seiner Peitsche. Die Billets zu der neulichen Galavorstellung in der großen Oper sind mit Summen bis zu 800 Francs bezahlt worden u. c. Kurz, Paris wird von Tag zu Tag ungemüthlicher; wer die Absicht hat, die Weltstadt und die Weltausstellung mit seinem Besuche zu besuchen, wird wohl thun, zuvor ein ernstes Wort mit seinem Bankier zu sprechen.

— Der in London lebende bekannte österreichische Schachspieler Wilhelm Steinitz, welcher im vorigen Sommer in einem Schachwettkampfe den Utmmeister der europäischen Schachspieler, Professor Andersonsen aus Breslau, besiegte, hat sich in der vorigen Woche hierher begeben, um an dem großen Schachturnier, für welches Kaiser Napoleon selbst einen Preis ausgesetzt hat, theilzunehmen. Da auch der bisher unbesiegte amerikanische Schachspieler Morphy sich an dem Turnier beteiligen wird, sieht man in den Pariser Schachkreisen dem Schachkampfe zwischen Morphy und Steinitz, die sich bisher noch nie auf dem Schachfelde gemessen, mit großer Spannung entgegen.

— Pariser Blätter erzählen, daß vor einigen Tagen ein Herr, der einen kleinen Betteilungen an der Ecke der Rue de la Paix und des Boulevard des Capucins liegen sah, hervortrat, sich über ihn beugte und demselben, als er ihn fest eingeschlafen fand, lächelnd eine Silbermünze in die Hand steckte. Der Herr hat sich lange erkantert, als er Betteilung erwachte und mit Staunen und Entzücken das Geld betrachtete. Die kleine Scene war nicht unbemerkt geblieben, man hatte dafür gesorgt, daß der Beschenkte nicht etwa im Schlaf noch wieder befohlen werde. Der Beschenkte war, wie diese Blätter erzählen, der Kronprinz von Preußen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 22) meldet:

Durch die Verlegung des Marrees Marschall ist die Pfarrstelle zu Erdmmsfeld in der Diöces Weiskens, vacant geworden. Ueber dieselbe ist bereits disponirt. Der Marree Dr. Rohne in Wallbanien, Diöces Sangerhausen, wird nicht schon am 30. Juni d. J., sondern erst am 30. September c. in den Ruhestand treten. — Der Kassengerichte-Kalkenberga ist zum ständmäßigen Kassensassistenten bei der Resignations-Hauptkasse zu Merseburg ernannt worden. Die Schul- und Küsterstelle zu Einbau in der Eborie Essen, Privat-Patronats, ist durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Küster- und erste Schulstelle in Eberleben, Eborie Sangerhausen, Königlichem Patronats, kommt den 1. October d. J. durch freiwillige Emeritirung ihres bisherigen Inhabers zur Erledigung. — Im Bezirk der Königl. Kreis-Telegraphen-Inspection zu Halle sind die Telegraphisten Reiche, Wegold, Werner, Helmemann und Sauer zu Halle und der Telegraphist Kleiß in Nordhausen zu Ober-Telegraphisten ernannt worden. — Der Regierungs-assessor und Rittergutsbesitzer v. Helldorff aus Runkwitz ist an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers, Amtmann Sander zu Neudorf an Stellvertreter des Feuer-Societäts-Directors des Reiches Merseburg ernannt und befähigt worden. Der Rittergutsbesitzer und Rittermeister A. D. Heer v. Helldorff aus Et. Ulrich ist an

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Juni

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Bredow m. Fam. u. Bedien. a. Carzow.
Hr. Superint. Sommermann a. Schwewe. Fel. Enteln a. Philadelphia. Die
Hrn. Kauf. Welter a. Homburg v. d. H., Wilde a. Eilenburg, Niemann
a. Frankfurt a. M., Richter a. Berlin.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Steinbach a. Brilgaa, Aumshödel a. Leitz-
ka. Hr. Wroth, Decker a. Nebra. Hr. Fabrik. Nicker a. Hof. Hr. Partik.
Egers a. Eldn. Hr. Gutsbes. Steinbach a. Köftrin.
Goldner Ring. Hr. Wast. Dr. Römer a. Dahlenwarsleben. Hr. Fabrik.
Warler m. Fam. a. Döbeln. Hr. Versch. Imp. Christmann a. Leitzka. Hr.
Schon. Imp. Sperber a. Eadsfeld. Die Hrn. Kauf. Steinbau a. Leitzka,
Sachs a. Standenburg, Hartmann a. Hamauer, Juhl a. Magdeburg, Schnei-
der a. Bamberg. Hr. Dr. v. Kocher a. Hamm in Anh.
Goldner Löwe. Hr. Rittergutsbes. Leopold a. Sörlitz. Hr. Jug. Treische

a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Kersten a. Nordhausen, Feldt, Schmerin, Wel-
ger, Schwarz u. Rosenthal a. Berlin, Kusche a. Magdeburg, Kersten a. Wis-
tenberg, Günther a. Leitzka.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Hüner a. Bromberg. Hr.
Fabrikbes. Albrecht a. Stettin. Hr. Partik. Merker a. Berlin. Hr. Pastor
Neide a. Friedeburg. Die Hrn. Kauf. Köster m. Gem. a. Saalfeld, Bross-
bauer, Willyshöhn, Schlenker a. Berlin, Stadthagen u. Frei a. Hamburg,
Wolbe a. Merane, Giesler a. Nordhausen, Kaiser a. Erfurt, Ströde a. Leitzka,
Senf a. Mühlhausen, Gelsberg a. Chemnitz, Müller a. Magdeburg.

Mente's Hotel. Hr. Offiz. v. Schenendorf a. Weimar. Hr. Ober-Jäger
Major a. Magdeburg. Hr. Dr. phil. Michels a. Bamberg. Hr. Dr. Angen.
Schadowitz a. Berlin. Hr. Landwirth Kühn a. Müdem. Hr. Steuer-Conte.
Liesmann a. Merseburg. Die Hrn. Kauf. Götschall a. Hamburg, Gimpel,
Meyer, Löhde u. Schulze a. Berlin. Franckenstein a. Bielefeld, Graeter a.
Hamburg, A. Eiseht, R. Eiseht u. Göge a. Zeitz.

Bekanntmachungen.

Die Grundnutzung pr. 1867 in den Erften
der Passendorfer Aue soll Montag den 17.
Juni Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle
an den Meistbietenden unter dem Termine
bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet
werden. Sammelplatz vor dem Dorfe an der
Büschel.

Passendorf, den 14. Juni 1867.

Der Ortsvorstand.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obsternte von den Planta-
gen des Ritterguts Schkopau soll
Freitag d. 21. Juni früh 10 Uhr
im hiesigen Gasthose öffentlich an den Meist-
bietenden verpachtet werden. Die Hälfte der
Pachtsumme ist nach beendigtem Termine sofort
zu bezahlen.

Schkopau, den 14. Juni 1867.

Gärtner Körner.

Kirchen-Verkauf.

Die diesjährige Kirchnutzung des Rittergutes
Walbeck bei Hettstädt soll
den 18. Juni Vormittags 11 Uhr
an Ort und Stelle verkauft werden.

Abesser.

Grundstücks-Verkauf.

In einer Kreisstadt, die große Aussicht hat,
in kurzer Zeit mit noch einer Eisenbahn ver-
bunden zu sein, ist ein an belebter Straße ge-
legenes, 3 1/2 Morgen großes Grundstück mit dar-
auf befindlichem gut eingerichteten neuen Wohn-
hause, Scheune, großem Holz- oder Lager-
schuppen, Zimmerwerkstätte mit Wärterwohnung, so
wie Stallung mit Waschhaus u. c. zu verkaufen.
Sämtliche Baulichkeiten sind in sehr gutem
Zustande und würde sich das Grundstück zu je-
der Anlage vorzüglich eignen. Der Kaufpreis
ist 8500 \mathcal{R} . und können auf Wunsch 4000 \mathcal{R} .
zur ersten Hypothek stehen bleiben. Reflectan-
ten wollen sich unter der Chiffre E. S. an **Ed.
Stückrath** in der Exped. dies. Ztg. portofrei
wenden.

Verkauf.

Wegen Mangel an Gesundheit werde ich mein
Braunkohlenwerk mit 4 Kalköfen, ca. 4 sä-
sische Aecker, welches zeither schwunghaft betrieben
worden ist u. worauf jährlich 1500 bis 2000 \mathcal{R} .
Reingewinn erzielt werden kann, sofort ver-
kaufen. Forderung 7000 \mathcal{R} . Anzahl. 3000 \mathcal{R} .
die übrige Zahlung kann vortheilhaft gestellt wer-
den. Käufer haben sich an mich selbst zu wenden.
Laufsig in Sachsen.

J. Denhardt.

Ein Rittergut b. Halle

mit 680 Morgen steht sofort mit 30,000 \mathcal{R} .
Anzahl zu verkaufen. Offerten mit A. F.
freo. nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped.
d. Ztg. entgegen.

Personen jeden Alters können nach den
Sommerferien wieder Aufnahme bei mir finden.
Etwasige Anmeldungen erbitte ich mir gefälligst
vor den Sommerferien, da ich dieselben zu einem
Waldaufenthalte benutzen will.

Gotha. **Franziska Wogau,**
Rastanien-Allee Nr. 3.



15 Karrenläufer (unterirdisch) finden bei gu-
tem Lohn sofort dauernde Arbeit auf der Grube
„Laura“ bei Schraplau.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Der Artikel Salmiageist ist sowohl im Norddeutschen Verbande als auch im
Lokal-Verkehr unter die nur bedingungsweise zum Transport zugelassenen Gegen-
stände aufgenommen und wird wie die Artikel, welche sub II. No. 5 des Anhangs
No. 2 zum Reglement des Norddeutschen Eisenbahn-Verbandes und §. 3 No. 7 des Reglements
für den Lokal-Güter-Verkehr genannt sind, behandelt.

Magdeburg, den 4. Juni 1867.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die „Post“.

grosse politische Zeitung, 13 Mal wöchentlich Abends und Morgens erscheinend, ladet
zum Abonnement für das 3. Quartal d. J. ein.

Die „Post“ enthält **Original-Correspondenzen** aus Paris, Wien,
London, Florenz, St. Petersburg, Kopenhagen, Stockholm, Warschau, Ham-
burg, Bremen, München, Stuttgart, Kassel, Hannover, Wiesbaden, Dresden,
Leipzig, Frankfurt a. M. und Breslau.

Die „Post“ bringt stets **Original-Telegramme** aus allen obigen Plätzen
und zieht namentlich auch die Interessen der grösseren Städte der Provinzen in den
Kreis ihrer Besprechungen.

Die „Post“ enthält die Berichte **Hans Wachenhusen's** über die **Pariser Welt-
ausstellung**.

Abonnements für Berlin vierteljährlich 1 \mathcal{R} . 7 1/2 \mathcal{Sgr} . excl. Bringerlohn, für Prou-
sen und die zum Postverein gehörenden Staaten 1 \mathcal{R} . 15 \mathcal{Sgr} .

Zu Abonnements auf diese beispiellos billige Zeitung ladet ein

Die Expedition der „Post“.

Berlin, Jägerstrasse 22.

Ein herrschaftlich eingerichtetes Haus mit großem Hof, Brunnen u.
Garten, vor dem Geithore nahe bei Wittkind, welches sich zu jeder in-
dustriellen Unternehmung eignet, ist unter annehmbaren Bedingungen zu
verkaufen. Näheres Breitenstraße 32

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche zum baldigen Antritt, spätestens
zum 1. October e. einen mit den nöthigen
Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als
Lehrling für mein Geschäft.

Halle. **Otto Thieme.**

Ein junges Mädchen aus anständiger Fami-
lie findet als Ladenmamsell Stellung. Zu er-
fragen Grafeweg Nr. 1 im Laden.

Eine tüchtige Köchin findet bei einer sehr gu-
ten Herrschaft bei hohem Lohn sogleich oder 1.
August Stelle durch
Frau Schaaf, Rittergasse Nr. 11.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Commis wird für
ein Magdeburger Haus gesucht.
Näheres zu erfahren bei **Ed. Stückrath**
in der Exped. d. Ztg.

Für mein Materialwaaren-Geschäft wünsch-
e ich zum baldigen Antritt einen Lehrling.
Behandlung gut.
L. Adlung's Nachfolger.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, mit
guten Zeugnissen versehen, welche schon einige
Jahre als Mamsell auf einem Rittergute ist,
wünscht den 1. Juli d. J. anderweit. Stellung.
Gef. Offerten werden unter A. poste rest.
Naumburg a. S. franco recht baldigst erbeten.

Eine alleinlebende, unabhängige und gebildete
Person Wittwe oder Mädchen in gesetztem Jah-
ren, welche befähigt ist, einer bürgerlichen
Wirtschaft selbstständig vorzustehen, wird zum
baldigen Antritt gesucht. Wo? sagt **Ed.
Stückrath** in d. Exped. d. Ztg.

2 gef. Ammen von 4 u. 6 Monat weist nach
Frau **Dinnweiß**, Barfüßerstr. 16.

Offene Stellen f. 2 pers. Kochmamsells
m. 60 u. 80 \mathcal{R} . Geh. bei Frau **Dinnweiß**.

Dr. Wilkinson's

Elixir of Celery,

ein feiner, wohlschmeckender Liqueur, ist das
anerkannt beste und bewährteste Mittel, um die
im Schwinden begriffene oder bereits
erloschene Manneskraft wieder herzustel-
len und bis in das späte Alter zu erhalten.

Wegen seines Wohlgeschmacks und feiner er-
wärmenben und belebenden Eigenschaften ist der-
selbe als **Tafelliqueur** besonders zu empfehlen.
Der Preis pro Originalflasche ist 6 Schill.
oder 2 Thlr. preuß. und sind solche zu ha-
ben bei **A. Hentze**, Schmeifstr. 36.

Prospecte und Gebrauchsanweisungen auf
Franco-Anfragen gratis.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24,
empfiehlt sein Lager zweedmässiger **Bandagen**.

120 Fetthammel u. Schafe hat zu
verkaufen
H. Brandt
Treibitz b. Wettin, 13. Juni 1867.



Ein Hund (Neufundländer), ein
Jahr alt, zu verkaufen Wucherer-
straße Nr. 8a. vor dem Steinhof.

Pferd u. Wagen, passend für einen Fleischer
oder Handelsmann, zu verkaufen Spitze 28.

Nechte Italiensche weiße junge Spitze sind
zu verkaufen alte Promenade 16a.

Ein Barbierlehrling wird gesucht. Näheres
Ellengasse Nr. 11.

Ein junges gebildetes und kräftiges Mädchen
mit guten Schulkenntnissen und Zeugnissen ver-
sehen, sucht eine baldige Stellung, um die
Wirtschaft zu erlernen, oder in ein reinliches
Labengeschäft zu treten; sie würde auch die Auf-
sicht über Kinder übernehmen.

Gefällige nähere Auskunft wird der Conditior
Herr **Döttcher** in Eisleben abgeben.

Havanna-Cigarren

in abelagerten feinsten Qualitäten bis 80 *Stk.* pr. Mille, sowie geringere Sorten im Preise von 10–20 *Stk.* pr. Mille, halten bestens empfohlen und geben bei Entnahme von 25 Stück zu den en gros Preisen ab.
Halle. **Kersten & Dellmann.**

Für Wiederverkäufer u. Consumenten: Concept: Schreib- u. Postpapiere, Cattun- u. Glanzpapiere, Düten- u. Packpapiere, Con- to: u. Copirbücher, Schulschreibebücher, sämtliche Arten Tinte, Blei- stifte u. Stahlfedern, Siegellack in allen Nummern, Federhalter, Pennale u. Kasten, Mathenbriefe u. Laufkarten, Schiefertafeln u. Stifte, Gratulationsskarten in sehr vorzüglicher Qualität zu anerkannt nur realen Preisen bei
A. Hentze, Schmeerstraße 36.
 NB. Eine große Partie color. Bilderbogen pr. Ries 2½ *Stk.*, pr. Buch 4 *Gr.*, desgleichen Bleistifte in Cedernholz pr. Dugend 9 *Stk.* u. 1 *Gr.*

„Höchst wichtig für Pferdebesitzer!“

Die Besitzer von Pferden, Rindern und Zugochsen erlauben wir uns auf unser rühmlichst bekanntes

concentrirtes Restitutions-Fluide

aufmerksam zu machen. Es schützt vor dem Steifwerden und beseitigt dasselbe, heilt in überraschend schneller Weise Sehnenentzündungen, Schulter-, Hüft- und Kreuzschmerzen, Knie- und Fesselähme, und darf mit Recht als das vorzüglichst wirkende Mittel gegen frisch entstandene Gallen geriefen werden. Für die anerkannte Güte unsres Fabrikats bürgen die Atteste bekannter Sachverständiger, die eingesehen werden können.

Gebr. Engel, Briesen a/D. und Berlin.

Den Ueiverkauf für Halle a/S. hat **Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.**

Attest. In Folge Ihres Schreibens vom 9. October habe ich den Ober-Ros-Bez. Dr. Knauert mit der Untersuchung und Anwendung des von Ihnen eingesandten Restitutions-Fluide beauftragt. Derselbe hat ein Attest über die Wirkung desselben gegenwärtig vorgelegt, welches ich Ihnen zur weiteren Benutzung in der Anlage ergehenst überfende.
 Berlin, den 6. December 1860.

v. Willisen,

General-Leutenant und Ober-Stallmeister.

Das von Ihnen unter dem Namen Restitutions-Fluide debitierte Mittel hat Unterzeichneter Gelegenheit gehabt, in den Kgl. Ober-Marschällen, den Prinzipalen, sowie mehreren Privatfällen anzuwenden und zu prüfen, und die Ueberzeugung gewonnen, daß dasselbe rheumatische Lahmheiten, Entzündungen und Anschwellungen der Sehnen, frisch entstandene Geschwülste, wie Geschwür- und Sattelrücken auf den Verschlag der Hufe in einer mit der Höhe genannter Uebel in Einklang stehenden nicht langen Zeit beseitigt.

Solches attestire der Wahrheit gemäß durch eigne Schrift, Unterschrift und Inseigel.

Berlin, den 6. December 1860.

Dr. Knauert,

Ober-Ros-Bez. Arzt der Kgl. Ober-Marschälle und Apotheker I. Classe.

Wegen Veränderung des Geschäftlokals

müssen eine Partie Kleiderstoffe à Elle 3½ *Gr.* an, schwarze Taffets à Stab 1 *Stk.* Westen von 10 *Gr.* an, Cassinet von 5 *Gr.*, Doppeltücher von 5 *Gr.* an. Gute Zittauer Leinwand von 5 *Gr.*, Federleinen, Zulet- und Ueberzugzeuge von 5½ *Gr.* an, sowie noch mehrere andere Artikel schleunigst geräumt werden nur bei

G. Rothkugel,
 Leipzigerstraße 85, 1 Treppe.

A. R. Günther's Desinfectionspulver!

nach den vorjährigen Erfahrungen und laut Analyse des bei dem Königlichen Handelsgericht und der Steuer-Direction verpflichteten Chemikers Herrn **G. E. Lichtenberger** in Dresden **billigstes und sicher wirkendstes Mittel,** am Senkgraben, Abzugsgräben, Abtrittschloten, Pissoirs, Nachtgeschirre, Ruchenausgüsse, Spüllichtfässer, Ställe u. s. w. sofort geruchlos und für die Gesundheit unschädlich zu machen.

Dieses rühmlichst bekannte **Desinfectionspulver** (Eufreignungspulver), trocken eingestreut, nicht aufzulösen wie Eisenvitriol und welches den Dünger verbessert, ist vom hohen **Ministerium** zum Gebrauch in den Königlichen Anstalten — von den Herren Medicinalräthen **Dr. Brückmann, Dr. Barnag** und Herrn Sanitätsrath **Dr. Hirschel** in Dresden, so wie von Herrn Professor **Dr. Bock** in Leipzig und vielen anderen medicinischen Autoritäten dem Publikum dringend empfohlen — in Dresden und anderen Städten von den betreffenden Behörden **zwangsweise** und mit günstigstem Erfolg **eingeführt** und verdient um des allgemeinen Wohles willen Berücksichtigung in den weitesten Kreisen.

Zu haben bei den meisten Kaufleuten, Preis 2 Ngr. das Packet von 2 Pfunden.



Verhältnisse halber verkaufe ich billig: blühende Oleander- u. Myrthenbäume in Kübeln u. Töpfen, Laurestinien, Camilien, Rosen (auch hochstämmige in Töpfen), 1 Granatbaum u. — Desgl. 1 Canarienvogel, engl. Kaninchen, Mistbeekästen, 1 Partie Briefe u. mehrere Fuder gute Mistbeek- u. Stammerbe.

G. Fischer, Jäger u. Gärtner,
 v. d. Geisthofs Nr. 20 in Halle.

Neue Engl. Matjes-Heringe, sehr schön, in Schocken und Einzelnen empfiehlt billigt **F. F. Bauer.**

Süvernsche Desinfectionsmasse wird nur verkauft **Weingärten 25.**

Drei elegante Reitpferde, ostpreussische Rasse, Schimmel, 5 und 6 Jahre alt, gut geritten, stehen zum Verkauf auf dem Rittergut Schepplin bei Eilenburg.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ärztliche Verordnung.

Herr **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Herr **Dr. Praße** hier selbst hat meiner Frau zur Herstellung ihrer Gesundheit, da dieselbe an einem katarrhalischen Brust- und Lungenübel leidet, Ihnen

weißen Brust-Syrup*)

empfohlen. Ich ermangele deshalb nicht, dieser ärztlichen Verordnung Folge zu geben, um so mehr, als Herr **Dr. Praße** das vollste Vertrauen am hiesigen Orte besitzt und Ihren Brust-Syrup von früher kennt u. s. w.

Seidenberg bei Görlitz.

Karl Rob. Silling, Kr.-Ger.-Canzlist.

*) Dieses seit länger als 10 Jahren rühmlichst bekannte und wichtige Hausmittel ist stets vorräthig in der alleinigen Niederlage für Halle a/S. bei

A. Hentze, Schmeerstraße Nr. 36.

Selters- und Soda-Wasser von Dr. Struve empfiehlt

Otto Thieme.

Das Schwefelbad Cennstädt,

sicheres Heilmittel gegen **Sicht, Rheuma, Scrofeln, Hautkrankheiten** zc. ist am 1. Juni eröffnet worden und werden freundliche Wohnungen jeder Größe zu billigen Preisen durch Unterzeichneten nachgewiesen.
F. Buddensieg, Besitzer.

Sommertheater in der Weintraube.

Sonntag den 16. Juni 1867: **Der Berschwender**, Original-Zauberspiel in 3 Akten von **Ferd. Raimund**, Musik v. **C. Kreutzer**.
 Montag den 17. Juni 1867: **Der Alcewelts-Wetter**, Original-Kuffspiel in 3 Akten von **R. Benedir**. **Die Direction.**

Sonntag den 16. Juni Tanzveranstaltungen, wozu ergehenst einladet **Söberig.** **A. Koch.**

Plößnitz.

Sonntag den 16. ladet zum Ball und zum Auskegeln eines halbverdeckten Rutschwaagens freundlichst ein **G. Heyer.**

Brachstedt.

Zu Kleinspangsten ladet zum Ball hiemit ein **Albert Kennicke.**

Goldener Ring in Cönnern. Sonntag den 16. Juni von 3 Uhr ab Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **E. Prozell.**

Ein brauner Hund ist zugelaufen und kann derselbe gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abgeholt werden in **Gutenberg Nr. 22.**

In einer meiner Droschken ist ein Sonnenschirm liegen geblieben.
F. Strube, Brüderstraße 12.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute morgen früh 4 Uhr starb sanft und ruhig nach längeren schweren Leiden in einem Alter von 33 Jahren meine theure Frau **Hofmeist. Christiane Nühl**, früher verm. **Friedrich geb. Neif** von Dammendorf. — Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die unferer in Liebe gedenken, widmet diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme **Ludwig Nühl** nebst Kindern.
 Großlissa, den 14. Juni 1867.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 137.

Halle, Sonnabend den 15. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Universitäts-Jubiläum.

Für das bevorstehende Universitäts-Jubiläum ist im Einverständnis der akademischen und der städtischen Festcommission folgendes Programm festgesetzt worden.

Mittwoch den 19. Juni:

Abends 6 Uhr Concert des akademischen Gesangvereins im Saale des Volkshochschulgebäudes.

7 $\frac{1}{2}$ Uhr zwanglose Begrüßung der auswärtigen Festgäste in den Räumen der Berggesellschaft.

Donnerstag den 20. Juni:

Morgens 9 Uhr akademischer Gottesdienst in der Domkirche.

11 Uhr feierlicher Empfang der Ehrengäste und Deputationen auswärtiger Universitäten in der Aula der Universität.

Nachmittags 4 Uhr von der Stadt veranstaltete Gondelfahrt von der „Weintraube“ nach Bad Wittkind. Dort Concert und Abends Feuerwerk.

Freitag den 21. Juni:

Morgens 10 Uhr feierlicher Zug der Festtheilnehmer von der Universität durch die Barfüßerstraße, Neunhäuser, am Rathhaus vorüber in die Marktkirche. Deutsche Festrede des zeitigen Rectors und Verkündung der Ehrenpromotionen durch die Decane der Facultäten.

Nachmittags 3 Uhr Festdiner von circa 180 Gedecken im obern Saale der Berggesellschaft.

Abends nach eingebrochener Dunkelheit Fackelzug der Studirenden, und sodann allgemeiner Festcommer in der Weintraube.

Bei der Gondelfahrt am 20. Juni ist, wie wir hören, auch auf die Betheiligung der Damen gerechnet.

Bezug nehmend auf das oben veröffentlichte Festprogramm, bemerken wir zur Information des Publikums folgendes:

- 1) Es wird zunächst eine allgemeine Festkarte nebst Festzeichen ausgegeben, welche zur Theilnahme an allen Festlichkeiten mit Ausnahme der Gondelfahrt am 20. und des Festdiners am 21. Juni legitimirt.
- 2) Zu der Gondelfahrt giebt die Stadt eine besondere Karte nebst Festzeichen aus, deren Zustellung an die Ehrengäste der Universität und an die auswärtigen Festtheilnehmer durch die Universitäts-Festcommission vermittelt wird.
- 3) Zu dem Festdiner sind besondere Einladungen ergangen. Die Geladenen erhalten eine Karte, welche außer dem Diner auch noch zu allen anderen Festlichkeiten, soweit sie von der Universität veranstaltet werden, legitimirt.
- 4) Die hiesigen Studirenden und die sonstigen hiesigen Festtheilnehmer, soweit ihnen ihre Karten und Festzeichen nicht schon vorher zugestellt worden, werden ersucht, dieselben Montags den 17. d. M. in den Stunden von 8—12 Uhr Vormittags und 2—7 Uhr Nachmittags oder spätestens Dienstags Vormittags in den Stunden von 8—12 Uhr auf dem Universitäts-Secretariat persönlich nach vorgängiger Einschreibung ihrer Namen in das Festabum abholen zu wollen.
- 5) Sämmtliche auswärtige Festtheilnehmer (mit Einschluß der geladenen Ehrengäste und Deputationen) bitten wir — namentlich im Interesse schneller Veröffentlichung eines genauen Verzeichnisses der Festtheilnehmer — sich alsbald nach ihrer Ankunft zu Halle auf unserem Empfangsbureau melden, dort ebenfalls ihre Namen eigenhändig in das Festabum eintragen, ihr Quartier angeben resp. unter Umständen erfahren, endlich Festkarten und Festzeichen in Empfang nehmen zu wollen.



Dem morgen eintretenden Jahrestage des verhängnißvollen Beschlusses der Deutschen Bundesversammlung widmet die ministerielle „Prov.-Corr.“ folgenden Artikel: Wir sind in die Gedanktage der großen Ereignisse eingetreten, welche vor einem Jahre Aller Herzen bewegten und der Geschichte Deutschland eine neue Bahn bereitet haben. Am 14. Juni ist's ein Jahr, daß der alte Deutsche Bund in Trümmer zerfallen ist. Wenn man sich in jene Tage zurückversetzt, so kann man die Größe der Thaten und Erfolge ermaßen, die wir seitdem erlebt und errungen haben. Wer hätte damals vorherzusagen gewagt, daß auf den Trümmern des alten Bundes so rasch, so sicher und so machtvoll ein neues Deutschland erstehen würde, wir wir es jetzt fest gegründet vor uns sehen. Wohl hatte die Preussische Regierung den klaren und bestimmten Willen verkündet, an die Stelle des alten morghen Gebäudes einen neuen Bau nationaler Macht und Ehre zu setzen, aber wie Wenige waren es doch, die damals an ein Gelingen, zumal an ein so rasches Gelingen glauben mochten, wie Wenige, die der Führung der Regierung, der Kraft unseres Volkes und Gottes Beistand vertrauten, um die Durchführung des großen Unternehmens in naher Zukunft für möglich zu halten! Welchem Unglauben und welchem Kleinmuth begegnete damals die Ankündigung des neuen Deutschen Bundes. Unsere Regierung hat in jenen Tagen der Auflösung und des Zerwürfnisses nicht einen Augenblick die Zuversicht verleugnet, daß aus dem Untergange der früheren Zustände eine hoffnungsvollere Schöpfung erstehen müsse. Wie sie Jahre lang zuvor fort und fort eine Aenderung der Deutschen Bundesverhältnisse als den einzigen sicheren Grund dauern-